

Konzept zum Einsatz eines Schulhundes am Paul-Klee-Gymnasium

Oktober 2019/ Patrick Neukäter

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung
2. Der Schulhund – Tiergestützte Pädagogik in der Schule
3. Begründung für den Einsatz eines Schulhundes am PKG
4. Grundvoraussetzungen für den Einsatz eines Schulhundes
 - 4.1 Voraussetzungen in der Schule
 - 4.2 Voraussetzungen bei den Schülern
 - 4.3 Voraussetzungen beim Hund
 - 4.4 Unfallverhütung
 - 4.5 Hundeangst
 - 4.6 Hundehaar-Allergien
 - 4.7 Versicherung und Infektionsprävention
5. Informationen über den Schulhund „Luna“
 - 5.1 Auswahl
 - 5.2 Ausbildung
6. Arbeitsgebiete von „Luna“ am PKG
 - 6.1 Einführung des Schulhundes
 - 6.2 Ziele für den Einsatz
 - 6.3 Regeln im Umgang
 - 6.4 Mögliche Einsatzgebiete
7. Leitbild
8. Evaluation
9. Literatur
10. Anhang
 - Lehrerkonferenz-Protokoll (Auszug – Beschlussfassung – Schulhund)
 - Zertifikate/ Nachweise
 - Handreichung-Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes NRW; Rechtsfragen zum Einsatz eines Schulhundes
 - Schulhund-Selbstverpflichtung
 - Schulhund-AG- Anmeldung/ Bescheinigung
 - Elternbrief
 - FAQ – Oft gestellte Fragen
 - Hygieneplan
 - Anforderungen-Hundeschule vom Tomberg – Alltagssicherheitstest, Prüfung II
 - Auswertung - Schulhund-Umfrage (Fragebogen-Kollegium) – Paul-Klee-Gymnasium

1. Einleitung

**„Wir schenken unseren Hunden ein klein wenig Liebe und Zeit.
Dafür schenken sie uns restlos alles, was sie zu bieten haben.
Es ist zweifellos das beste Geschäft, was der Mensch je gemacht hat.“**
(Roger A. Caras)

Der Einsatz von Tieren im pädagogischen Kontext hat in den letzten Jahren stark an Bedeutung gewonnen. Jeder Tierhalter kennt die positiven Effekte, die ein Haustier auf die eigene Befindlichkeit haben kann. Grund genug für die Wissenschaft, sich seit geraumer Zeit gezielt mit den positiven Auswirkungen Tieren auf den Menschen in umfangreichen Studien zu befassen.



Allgemein werden in Schulen neben Hunden z. B. auch Nager, Vögel oder sogenannte „Nutztiere“ eingesetzt, um den Schülern das Lernen in tiergestützten Kontexten zu ermöglichen. Am Paul-Klee-Gymnasium haben wir uns bewusst für den Einsatz eines Hundes entschieden und werden die hierzu relevanten Informationen in den nächsten Kapiteln aufzeigen.

Um einen möglichst umfassenden Einblick in die Grundgedanken und angestrebten Abläufe eines Schulhundes geben zu können, werden in diesem Konzept unseres Schulhundprojektes zunächst wissenschaftliche Hintergrundinformationen geliefert, die als Ausgangspunkt für eine weitere Betrachtung der tiergestützten Intervention im Allgemeinen dienen sollen. Anschließend werden die äußereren Rahmenbedingungen zum Schulhundeinsatz am Paul-Klee-Gymnasium durchdacht, damit ein reibungsloser Ablauf gewährleistet ist. Hierzu gehört ebenfalls die Darstellung der Ansprüche, die an den eingesetzten Hund gestellt werden. Nach der Klärung dieser Bedingungen wird der geplante Einsatz näher vorgestellt, wobei ebenfalls die zu beachtenden Regeln im Umgang mit dem Schulhund benannt werden. Abschließend wird mit dem Blick auf das Leitbild des PKG der Einsatz tiergestützter Pädagogik am Paul-Klee-Gymnasium begründet.

2. Der Schulhund – Tiergestützte Pädagogik in der Schule

Der Einsatz eines Schulhundes am Paul-Klee-Gymnasium ist der sogenannten „Tiergestützten Pädagogik“ zuzuordnen. Diese Bezeichnung lässt sich nach Andrea Beetz folgendermaßen definieren: „Tiergestützte Pädagogik (engl. AAP/AAE, Animal-Assisted Pedagogy/Education) wird von einer Lehrkraft mit einer pädagogischen bzw. heil-/sonder-/sozialpädagogischen Ausbildung und entsprechendem Fachwissen über die eingesetzte Tierart durchgeführt. Die Intervention ist auf ein pädagogisches Ziel ausgerichtet, welches Bildung und/oder Erziehung betrifft. Dazu zählt die Förderung von sozial-emotionalen, aber auch kognitiven Fähigkeiten [...]. Die eingesetzten Tiere werden, falls erforderlich, je nach Art speziell für den Einsatz mit Menschen sozialisiert und ausgebildet.“ (Beetz 2012, S. 14)

Die Anzahl der Schulhunde ist in den letzten Jahren in Deutschland bundesweit sehr schnell gestiegen. Waren Anfang 2006 ca. zehn regelmäßig im Unterricht eingesetzte Hunde auf der Website www.schulhundweb.de angeführt; so stieg diese Zahl im Jahr 2009 auf 125 Schulhunde und im Jahr 2015 auf 444. In Folge dieser starken Zunahme entstand der Begriff der „Hundgestützten Pädagogik“ (HuPäSch), der die speziellen Inhalte dieses Arbeitsfeldes besser beschreiben soll. Im Rahmen einer Qualitätssicherung und Professionalisierung der Teamausbildung gab es in den letzten Jahren einen leichten Rückgang, sodass aktuell ca. 350 Schulen in Deutschland einen offiziell eingetragenen Schulhund im Rahmen der qualitätssichernden Selbstverpflichtung haben. Auch das Paul-Klee-Gymnasium hat diese Selbstverpflichtung unterschrieben (siehe Anhang).

Hundestützte Pädagogik bedeutet somit:

Durch den Einsatz eines systematisch ausgebildeten Hundes in der Schule soll eine Verbesserung der Lernatmosphäre, der individuellen Leistungsfähigkeit und der sozial-emotionalen Kompetenzen der Schüler positiv beeinflusst werden. Der Hund wird somit als

Unterstützung pädagogischer Prozesse aktiv und regelmäßig von Pädagogen in den Schulalltag integriert. Der Hund unterstützt im Team mit dem Pädagogen dessen Erziehungs- und Bildungsauftrag, wobei die inhaltliche Gestaltung des Unterrichtes von reiner Anwesenheit bis hin zur aktiven Teilnahme des Hundes variieren kann. Somit steht bei der Arbeit mit dem Hund primär der Vermittlung von pädagogischen Zielen im Vordergrund.

3. Begründung für den Einsatz des Schulhundes am PKG

Soziales und zugleich verantwortungsvolles Lernen steht für uns am Paul-Klee-Gymnasium im Vordergrund unseres Selbstverständnisses, wobei die Schüler ein wertschätzendes Miteinander erlernen sollen. Außerdem ist es ein wichtiges Ziel des PKG, dass sich die Schüler in dem Lernumfeld Schule wohlfühlen und stressfrei lernen können. Dies setzt eine individuelle Förderung der Schüler anknüpfend an ihre sozialen Kompetenzen voraus. Hier kann der Einsatz des Schulhundes die Lernbedingungen verbessern und damit einen wichtigen Beitrag zu Erziehung und Bildung leisten.



Positive Wirkungen bei der Interaktion von Kindern mit Tieren sind wissenschaftlich belegt und in der Fachliteratur nachzulesen. Speziell der Einsatz eines Schulhundes hat auf verschiedenen Ebenen direkte Auswirkungen auf die Schüler, die mit ihm in Kontakt kommen. Diese werden nachfolgend erläutert:

- „Zahlreiche Untersuchungen belegen, dass nur die Anwesenheit eines Hundes in einem Raum schon entspannend wirkt. Stress und Ängste werden reduziert. Herzfrequenz und Blutdruck werden gesenkt und biochemische Veränderungen finden statt. Das Hormon Oxytocin wird z. B. ausgeschüttet, welches ein Wohlgefühl und Handlungsbereitschaft erzeugt.“ (Agsten 2009, S. 119) Oftmals hat die Interaktion mit einem Hund einen sehr direkten Einfluss auf körperliche Funktionen. So ergaben beispielsweise amerikanische Studien, dass bei Patienten mit Bluthochdruck das Medikament nicht in der Lage war, den Stresspegel und damit den Blutdruck zu senken, jedoch der Kontakt mit einem freundlichen Hund dies vermochte (ebd.). Auch ein Schulhund in der Lerngruppe kann bei Kindern zu einer Stressreduktion führen, wenn sie mit ihm interagieren. Viele Schüler stehen gerade in Prüfungssituationen bei einer Klassenarbeit oder schon bei der täglichen Bewältigung schulisch herausfordernder Aufgaben unter Druck. So führt z. B. das Sprechen oder das laute Vorlesen vor der Lerngruppe bei einigen Kindern zu erhöhter Herzfrequenz, Anstieg des Blutdruckes und dem vermehrten Auftreten von Stresssymptomen. Hier kann ein Schulhund allein durch seine Präsenz nachweislich die Anspannung mindern und zu einem entspannten Lernprozess beitragen (vgl. Greiffenhagen, Buck-Werner 2007).
- Hunde können im Umgang mit Kindern eine Art „sozialer Katalysator“ sein. Sie fördern emotionale Prozesse bei Menschen und vor allem bei Kindern und dienen in kritischen Situationen als „Eisbrecher“. So ist der Zugang zu einem Kind über den Einbezug eines Hundes sehr viel einfacher möglich. Kotrschal und Ortbaur haben 2001 untersucht, wie sich die Interaktion mit einem Hund auf Kinder einer 3. Klasse auswirkt. „Das Ergebnis überraschte sogar skeptische Wissenschaftler. Der Hund verbesserte den sozialen Zusammenhalt der Klasse sowie die Aufmerksamkeit in Richtung Lehrerin und dämpfte lautes, auffälliges Verhalten.“ (Kotrschal/Ortbaur 2001, S. 268) Auch wurde belegt, dass einzelne Kinder besser in die Klassengemeinschaft integriert wurden und sich das Klassenklima insgesamt verbesserte. (Beetz 2012, S. 56)
- Der Hund ist ein hochsoziales Tier, das sich stark am Menschen orientiert und auf Aktionen der Kinder reagiert – Schüler erhalten also durch den Partner Hund eine direkte Rückmeldung auf ihr eigenes Verhalten. Die Integration des Schulhundes in den Unterrichtsalltag der Lerngruppe bietet Schülern einen neuen Blickwinkel auf Konfliktfälle. Bei lautem und aggressivem Verhalten seitens der Kinder zieht sich der Hund zurück und signalisiert

Unbehagen. Hierdurch wird das Verhalten der Kinder direkt durch die Reaktion des Hundes gespiegelt. Dadurch entsteht ein Ansatzpunkt, Konflikte mit den Kindern neu zu besprechen und zu verhandeln.

- Das Selbstvertrauen der Kinder kann durch den Einsatz des Schulhundes gestärkt werden, da sie sich im Umgang mit dem Hund mehr und mehr als kompetent erleben, Verantwortung übernehmen und selber zu seiner Versorgung und seinem Wohlbefinden beitragen (z. B. Wasser anbieten, Leckerlis füttern, Fell pflegen).
- Weitaus besser als Menschen sind Hunde in der Lage, Emotionen zu spüren und Stimmungen wahrzunehmen. Deshalb dienen sie bei Traurigkeit von Kindern als ideale Tröster. In akuten Situationen sorgen sie dafür, dass sich die Wogen schneller glätten und im Anschluss ein konstruktives Gespräch geführt werden kann.
- Hunde nehmen ihre Menschen an, wie sie gerade sind. Ihre Zuneigung ist nicht von Bedingungen wie z. B. Äußerlichkeiten, Kleidung, Status abhängig. Für den Hund ist vielmehr der harmonische und konsequente Umgang mit ihm entscheidend. Daher verleiht er gerade Kindern mit Selbstwertproblemen oder Außenseitern die Sicherheit, die sie dringend brauchen.
- Dem Hund unterlaufen beim Durchführen von Kommandos oder beim Erlernen von neuen Tricks ab und zu Fehler. Auf diese Fehler wird von Seiten der Lehrkraft und den Schülern behutsam eingegangen, bis die Lektion vom Hund korrekt ausgeführt werden kann. Dadurch lernen die Schüler, dass niemand perfekt ist und Kommandos vom Schulhund oft durch zahlreiche Wiederholungen und sehr viel Geduld und Unterstützung erlernt werden müssen. Der Schüler sieht, dass Fehler zum Lernprozess dazu gehören und nur der Umgang mit ihnen entscheidend ist für den Erfolg.
- Für eine funktionierende Kommunikation mit dem Hund müssen die Körpersprache und der verbale Ausdruck überzeugend sein. Die Schüler lernen somit, bedacht und präzise zu kommunizieren, da viele Grundsätze für eine gelungene Mensch-Hund-Kommunikation auch auf eine Verständigung von Mensch zu Mensch übertragen werden können.
- Da der Hund hauptsächlich nonverbal kommuniziert, lernen gerade laute und auffällige Schüler, feine Signale wahrzunehmen und zu deuten. Schnell verstehen sie, dass rücksichtsvolles Verhalten positive Reaktionen auf Seiten des Hundes nach sich zieht und grenzüberschreitendes Verhalten den Rückzug des Hundes bewirkt. Durch den Schulhund-Einsatz kann demnach die Empathie-Fähigkeit der Schüler geschult und gefördert werden.
- Beim alltäglichen Umgang mit dem Schulhund lernen die Schüler Regeln kennen, die auch auf fremde Hunde angewendet werden können. Sie lernen demnach, Hunden auch außerhalb des Schulumfeldes kompetent zu begegnen. Schüler mit Hundeangst haben durch den Umgang mit dem Schulhund im geschützten Raum Schule die Chance, diese Ängste abzubauen, was sie in ihrem Alltag in der Begegnung mit Hunden wieder handlungsfähiger werden lässt.
- Der Einsatz eines Schulhundes steigert in vielen Fällen die Motivation im Allgemeinen und führt dazu, dass Schüler die Schule mit mehr Freude besuchen. Kinder mit Schulangst werden eventuell stärker motiviert, sich auf den Schulalltag einzulassen, wenn ein Schulhund anwesend ist. (vgl. Kotrschal/ Ortbaur 2001)

4. Grundvoraussetzungen für den Einsatz eines Schulhundes

Bevor ein Hund erfolgreich in der Schule eingesetzt werden kann, sind vor allem die theoretischen Rahmenbedingungen genau abzustecken. Zunächst einmal muss eine Genehmigung für den Einsatz eines Schulhundes vorliegen. Neben einer Information an alle Personen, die direkt oder indirekt an dem Schulhundeinsatz beteiligt sind, müssen ein Hygieneplan aufgestellt und Überlegungen zur idealen Vorbereitung des Hundes angestellt werden, um für Mensch und Tier die besten Ausgangsbedingungen zu schaffen, sie gesund zu erhalten und zu schützen.

4.1 Voraussetzungen in der Schule

Der Schulhund wird beruflich genutzt, sodass die Schulleitung den Schulhund als „Arbeitsmittel im Schulalltag“ genehmigen muss. Ohne Befürwortung der Schulleitung ist die Tiergestützte Pädagogik an einer Schule nicht möglich. Die Schulleitung des Paul-Klee-Gymnasiums hat dem Bereich der Tiergestützten Pädagogik zugestimmt, sodass diese Grundbedingung erfüllt ist. Die Beteiligung der Schulkonferenz ist nicht erforderlich, „da der Aufgabenkatalog des § 65 SchulG abschließend ist und dieses Thema dort nicht berücksichtigt wird“. Am Paul-Klee-Gymnasium wurde dennoch positiv in allen entscheidungstragenden Gremien (Lehrerkonferenz, Schulpflegschaft, Schulkonferenz) abgestimmt (siehe Anhang). Die Tiergestützte Pädagogik hat dementsprechend einen starken Rückhalt am Paul-Klee-Gymnasium.

Da es sich bei dem Schulhund nicht um ein Lernmittel im Sinne des § 30 SchulG handelt, bedarf es keiner Zulassung. Der Einsatz erfolgt vielmehr im Rahmen der schulischen Eigenverantwortung (§ 3 SchulG) nach Entscheidung durch die Schulleitung; ggf. unter Beteiligung schulischer Mitwirkungsgremien. Eine Beteiligung des Schulträgers erscheint sinnvoll, da sich bei dem Einsatz des Schulhundes insbesondere Fragen zum Arbeits- und Gesundheitsschutz stellen.

Luna, die Schulhündin des Paul-Klee-Gymnasiums, hat ihre Therapie-Begleithund-Ausbildung abgeschlossen und wird aktiv im Rahmen pädagogischer Planung eingesetzt. Die Eltern aller Schüler erhalten über das geplante Vorhaben bzw. die Aufgaben des Schulhundes zu Beginn der Schullaufbahn ihrer Kinder am Paul-Klee-Gymnasium einen umfangreichen Informationsbrief. Dabei wird auch ausdrücklich klargestellt, dass jedem Schüler freigestellt ist, ob und in wie weit er mit „Luna“ Kontakt haben möchte. Kein Schüler wird zum direkten Kontakt gezwungen. Außerdem werden die Eltern gebeten, Informationen darüber an die Schulleitung zu übermitteln, falls im Einzelfall eventuell extreme Hundeangst oder eine nachgewiesene Hundehaarallergie besteht.

4.2 Voraussetzungen der Schüler

Die Arbeit mit dem Hund in der Schule ist in organisatorische und inhaltliche Schulstrukturen eingebettet, sodass individuelle Rahmenbedingungen festgelegt werden. Die Arbeit mit dem Schulhund findet meist in einer Lerngruppe von Herrn Neukäter und somit in festen Schülergruppen und festen Räumen statt. Die Schüler werden vor dem Hundeeinsatz in die Thematik eingeführt, d.h. es werden Verhaltensregeln vereinbart, über Vorwissen gesprochen, die Hunde-sprache analysiert usw. Die Schüler, die in direktem Kontakt mit dem Schulhund arbeiten, sollten allgemein keine pathologische Angst vor Hunden besitzen, keine massiven Allergien aufweisen und auf den Schulhund gut vorbereitet sein. Dies wird von Herrn Neukäter im Vorfeld sichergestellt.

4.3 Voraussetzungen des Hundes

Ein Hund wird bei seinem Einsatz in der Schule mit vielen Reizen konfrontiert, die er durch seine hochentwickelten Sinnesorgane weitaus komplexer aufnimmt als der Mensch. Ein Schulhund steht daher bei seinem Einsatz einer Vielzahl von Herausforderungen gegenüber. So ist beispielsweise das Gehör eines Hundes erheblich besser ausgebildet als das menschliche Gehör. Ebenso verhält es sich mit dem Geruchssinn und der Fähigkeit, Gefühle wahrzunehmen. Dies bedeutet, dass der eingesetzte Hund weitestgehend resistent gegen laute Geräusche und Hektik sein muss und auch auf ungeschickte Berührungen gelassen reagieren soll.

In der Fachliteratur werden diverse Wesensmerkmale benannt, die als wichtig für eine harmonische Arbeit mit dem Schulhund zu nennen sind (vgl. Agsten 2009, S. 55/56):

- keine aggressive Ausstrahlung
- am Menschen orientiert und interessiert
- mit anderen Hunden und Tieren verträglich
- ruhiges und freundliches Wesen

- guter Grundgehorsam
- absolut verträglich mit Kindern
- sehr geringe Aggressionsbereitschaft
- empathisch
- wenig stressempfindlich
- wenig bellfreudig
- geräuschunempfindlich
- nicht unsicher und ängstlich
- kein Jagd- und Herdenschutztrieb
- geringe Speichelproduktion

Luna hat im Januar 2019 den Alltags-Sicherheits-Test der Stufe 2 an der Hundeschule vom Tomberg absolviert und erfolgreich bestanden (siehe Anhang). Dieser zweitägige Test prüft sowohl die theoretischen Wissensgrundlagen des Hundehalters, als auch die praktische Führungsfähigkeit und das Gehorsam sowie den Charakter des Hundes im Alltag. Näheres dazu finden Sie im Anhang sowie auf der Homepage der „Hundeschule vom Tomberg“ (vgl. [Literaturliste](#))

Um den Schulhund vor schädlichem Stress zu bewahren, ist eine genaue Beobachtung des Tieres durch seinen Halter, den ihn mitführenden Lehrer notwendig. Die Tipps aus der Fachliteratur reichen dabei oftmals nicht aus. Um Stresssymptome eines Hundes sicher erkennen und deuten zu können, ist eine theoretische und praktische Ausbildung des Menschen auf diesem Fachgebiet sehr sinnvoll.

Im Klassenraum erhält der Hund einen Rückzugsort in Form einer Hundedecke bzw. einer Hundebox, die in einer geschützten Ecke des Raumes positioniert wird. Den Kindern ist der Zugang zu diesem Bereich nur mit Erlaubnis zugänglich. In Phasen, in denen sich der Schulhund frei im Klassenraum bewegt, kann er selbst entscheiden, wann er seine Decke aufsuchen möchte. In Phasen erhöhter Aktivität im Unterricht oder bei Klassenarbeiten ist es möglich, den Schulhund in einem separaten Raum mit Hundebox oder zu Hause unterzubringen, damit der Schulhund sich erholen kann und die Schüler nicht abgelenkt werden.

Generell ist festgelegt, dass der Schulhund „Luna“ stets zusammen mit Herrn Neukäter im „Schulhund-Lehrer-Team“ eingesetzt und nur in Ausnahmefällen durch andere Lehrpersonen des PKG im Unterricht geführt wird.

4.4 Unfallverhütung

Der Unfallverhütung kommt gerade im Bereich des schulischen Einsatzes von Hunden eine hohe Bedeutung zu. Immer wieder schockieren Medien durch Beißunfälle mit Kindern, die im schlimmsten Fall für das Kind tödlich enden können. Rein statistisch gesehen ist jedoch für ein Kind die Gefahr größer, an einem Luftballon zu ersticken oder bei einem Sturz von der Schaukel tödlich zu verunglücken, als von einem Hund tödlich verletzt zu werden (vgl. Bradley 2007).

Hunde sind Tiere und keine Maschinen und darum bedeutet auch eine Wesens- und Gehorsamsbeschreibung von Fachleuten und eine gute Eignung des Hundes keinen 100%igen Schutz vor Unfällen durch den Hund. Denn auch das Verhalten des Schülers im Umgang mit dem Hund ist nicht immer vorhersehbar, berechenbar oder gar vernünftig.

Aus diesem Grund ist es notwendig, dass der Hundeführer seinen Hund sehr gut kennt und ihn möglichst früh aus Stresssituationen befreit bzw. diese erst gar nicht entstehen lässt. Ein gut sozialisierter und erzogener Hund mit dem liebevoll und respektvoll umgegangen wird, dessen Bedürfnisse geachtet und geschätzt werden, ist daher die beste Unfallverhütung. Denn gut sozialisierte Hunde, deren Bedürfnisse respektvoll Beachtung finden, reagieren meist nicht spontan von 0 auf 100. Auf dem Weg zum Beißen liegen viele Signale, die dem Menschen eine für den Hund bedrohlich wirkende Situation anzeigen. Erst, wenn alle Signale missachtet werden und sich die Situation zuspitzt, ist die letzte Antwort des Hundes das

Zubeißen (vgl. Eskalationsleiter von Shepherd, 2002). Dies impliziert, dass der Hund nie mit Kindern alleine ist und sein Hundeführer immer ein wachsames Auge auf die aktuelle Befindlichkeit seines Hundes hat.

Eskalationsleiter nach Shepherd, 2002



Auch die Aufklärung der Kinder und das Einhalten notwendiger Regeln im Umgang mit dem Hund sind wichtige Bausteine der Unfallverhütung im Umgang mit dem Schulhund. So ist beispielsweise eine wichtige Regel, dass der Hund auf seinem Rückzugsort (Decke) niemals von den Kindern gestört wird.

Die Gefahren, die von einem gut sozialisierten, friedlichen und vorausschauend geführten Hund ausgehen, stehen in keinem Verhältnis zum Nutzen, den ein Schulhund durch seinen Einsatz erbringt. Daher kann der verantwortungsvolle Einsatz des Schulhundes auch unter den Aspekten der Unfallverhütung in der Schule gerechtfertigt werden.

4.5 Hundeangst

Einzelne Schüler haben z. B. aufgrund von schlechten Vorerfahrungen mit Hunden aus ihrer Alltagsumgebung Angst vor Hunden. Trotzdem zeigt sich in anderen Schulen mit Schulhund immer wieder, dass diese ängstlichen Kinder besonders von dem Schulhund fasziniert sind und in der Schule versuchen, in die Nähe des Schulhundes zu gelangen, obwohl die räumlichen Voraussetzungen z. B. auf dem Schulhof eine große Distanz zulassen. Durch eine Befragung in den Klassen, in denen ein Schulhund eingesetzt wird, kann Rücksicht auf ängstliche Schüler genommen werden oder der Schulhund nur in Klassen eingesetzt werden, in denen keine Schüler mit Hundeangst sind. Kein Schüler soll gezwungen werden, mit dem Schulhund Kontakt aufzunehmen, wenn es diesen ablehnt.

Über einen Zeitraum einiger Wochen oder Monate kann es jedoch bei hundeängstlichen Schülern gelingen, durch die freundliche Ausstrahlung des Schulhundes, ihre Sanftheit und ihren Gehorsam, Körperkontakt zwischen diesen Schülern und dem Schulhund herzustellen. Dann sind die zuvor hundeängstlichen Schüler immer wieder sehr stolz auf sich, wenn es ihnen gelingt, den Hund im Vorbeigehen zu streicheln oder ihm Kommandos zu geben. Der Schulhund trägt also dazu bei, dass hundeängstliche Schüler sich im geschützten Raum Schule ihrer Angst stellen und diese abbauen können. Dies führt zu mehr Selbstsicherheit und Sicherheit in alltäglichen Hundebegegnungen außerhalb der Schule.

4.6 Versicherung und Infektionsprävention

Der am PKG eingeführte Schulhund „Luna“ ist über Herrn Neukäter haftpflichtversichert. Während der Schulzeiten fällt die Versicherung von „Luna“ unter die Schulhaftpflicht, sodass durch den Schulhund verursachte Verletzungen oder Unfälle automatisch versichert sind. Weitere Informationen rund um den Versicherungsschutz bei Einsatz eines Schulhundes finden sich unter www.schulhundweb.de

Die Infektionsprävention im Umgang mit dem Schulhund sollte stets in zweifacher Hinsicht erfolgen:

Gesundheitsvorsorge für den Hund

- artgerechte Versorgung und Pflege des Schulhundes
- regelmäßige tierärztliche Gesundheitskontrollen des Schulhundes
- regelmäßige Tollwutimpfung des Schulhundes (Impfpass)
- regelmäßige Entwurmung des Schulhundes (Entwurmungsprotokoll)
- zeitnahe Entfernung von beim Schulhund auftretenden Ektoparasiten (wie z. B. Zecken, Flöhe, Läuse, Milben)

Schulung und Verhaltes des Menschen

- rücksichtsvoller und artgerechter Umgang mit dem Schulhund, um Kratz- und Bisswunden zu vermeiden!
- regelmäßiges Händewaschen nach dem Hundekontakt, besonders vor der Nahrungsaufnahme und nach der Beseitigung von Hundekot
- kein Zugang des Schulhundes zu Schulküche, Mensa und Schulkiosk
- Vermeidung des Schulhund-Kontaktes zu Menschen mit Hundehaarallergien oder extremer Hundeangst

Der Schulhund „Luna“ wird von seinem Besitzer Herrn Neukäter artgerecht versorgt und gepflegt. Es gibt regelmäßige Gesundheitskontrollen durch einen ortsansässigen Tierarzt, deren Ergebnisse im Sekretariat eingesehen werden können. Außerdem wird „Luna“ regelmäßig entwurmt und geimpft (auch gegen Tollwut!). Eventuelle Ektoparasiten werden sofort nach Sichtung entfernt. In den Klassen- und Fachräumen gibt es Waschbecken, sodass das regelmäßige Händewaschen beim Umgang mit dem Schulhund gewährleistet ist. Die Schüler werden außerdem von Herrn Neukäter angehalten, nach Berührungen mit dem Hund (insbesondere vor dem Essen) ihre Hände zu waschen. Aus hygienischen Gründen darf der Schulhund bestimmte Räumlichkeiten wie z. B. Schulküche, Mensa und Schulkiosk nicht betreten. In der Regel hält sich „Luna“ auch nicht in den Bereichen des Schulgebäudes auf, in denen Teppichboden verlegt ist.

Das Thema „Hundehaarallergie“ spielt beim Einsatz von Schulhunden immer wieder eine große Rolle. Es zeigt sich zwar, dass bei Personen, die angeblich allergisch auf Hundehaare reagieren, häufig nur selten Reaktionen festzustellen sind. Trotzdem sollte dieser Punkt immer gut abgeklärt sein, da es eventuell zu lebensbedrohlichen Reaktionen kommen könnte. Deshalb muss dies auch im Hygieneplan Beachtung finden.

Allgemein können allergische Reaktionen auf Tiere durch Haare, Speichelbestandteile, Hautschuppen oder Urinbestandteile ausgelöst werden. Dabei lösen Nagetiere und Katzen wesentlich häufiger Allergien aus als Hunde. Nach einer Studie mit über 25.000 Jugendlichen im Alter von 12 bis 14 Jahren in Großbritannien liegt das Risiko allergischer Reaktionen auf Tiere allgemein bei nur ca. 5%. In Leipzig ist in mehr als zehn Jahren tiergestützter Therapie mit über 300 Patienten in der kinderpsychiatrischen Klinik bislang kein Fall einer allergischen Reaktion nach intensivem Tierkontakt aufgetreten.

Meist reicht es nach Rat der Allergologen schon aus, wenn also die gefährdeten Schüler keinen direkten Körperkontakt mit dem Schulhund aufnehmen. Der Schulhund kann auch regelmäßig mit Allerpet behandelt werden. Dieses Mittel ist für das Tier unschädlich, verhindert aber beim Menschen allergische Reaktionen. Es wird in der Regel einmal wöchentlich auf das Fell des Hundes aufgetragen.

5. Informationen zum Schulhund „Luna“

5.1 Auswahl des Hundes

Unsere Schulhündin „Luna“ ist ein schwarz-weißer Labrador-Pudel-Mischling (Labradoodle). Sie wurde am 16.3.2017 geboren. Sie lebt seit Welpenalter an mit Herrn Neukäter in seiner Familie und wuchs dort mit zwei Kindern und zwei Katzen auf. Seit Juni 2017 begleitet Luna Herr Neukäter als „Lehrer mit vier Pfoten“ zwei bis drei Mal die Woche in dessen Unterricht. Sie stammt aus einem Wurf in der Nähe von Winterberg (Schmallenberg), bereits dort lernte sie den Umgang mit Kindern, Hunden, Pferden und Katzen. Sowohl Labradore als auch Pudel sind sehr ruhige, ausgeglichene und verträgliche Hunde, die wenig bellfreudig und geräuschunempfindlich sind. Luna besitzt aufgrund ihrer Pudelmutter ein kaum haarendes, pflegeleichtes Fell. Der Vorteil bei der Einführung eines Welpen als Schulhund ist darin zu sehen, dass sich dieser noch in der Prägephase befindet und daher leicht in sein neues Aufgabenfeld Schule einlebt.

Sowohl Labradore als auch Pudel gelten als sehr menschenbezogene und gutmütige Rassen, die wenig bellfreudig und meist geräuschunempfindlich sind. Der Labrador geht mit fremden Menschen ebenso freundlich um, wie mit Katzen und anderen Hunden. Labradore und Pudel lieben das Wasser und schwimmen gern. Als typischer Apportierhund apportiert der Labrador mit Freunde und großem Eifer. Beide Rassen gelten als sehr lernfähig.

5.2 Ausbildung des Hundes

Zwischen Mai 2017 und Januar 2019 absolvierte Herr Neukäter mit „Luna“ die Therapie-Begleithund- bzw. Schulhund-Ausbildung in der „Hundeschule vom Tomberg“. Diese Ausbildung beinhaltet zahlreiche Praxis- und Theorie-seminare und dauert ca. 12 Monate. „Luna“ arbeitet mit Herrn Neukäter seit dem Schuljahr 2018/19 als voll ausgebildetes Schulhund-Team am PKG. Bis dahin befand sich Luna sozusagen noch im „Referendariat“.

6. Arbeitsgebiete des Schulhundes „Luna“ am PKG

6.1 Einführung des Schulhundes

Der regelmäßige Einsatz des Schulhundes in der Schule ist für den Hund wie bereits oben beschrieben, sehr anstrengend und stressig. Um diesen Stress für den Schulhund zu reduzieren, ist „Luna“ nur in wenigen Wochenstunden in der Schule anwesend und begleitet den Unterricht an höchstens drei Tagen in der Woche. Außerdem findet die Arbeit mit „Luna“ ausschließlich in den Lerngruppen von Herrn Neukäter statt, sodass sich „Luna“ nur auf wenige Lerngruppen und Räume einstellen muss. „Luna“ wurde langsam an ihre Aufgabe als Schulhund herangeführt. Sie hat ihren festen ruhigen Platz im Fachraum 75. Dieser Kunstraum ist Herr Neukäter für seinen Kunstunterricht fest zugeordnet. Dort befindet sich „Lunas“ Box und hier kann sie auch zweitweise ohne Betreuung untergebracht werden. Eine wichtige Voraussetzung, um den regulären Unterricht störungsfrei abhalten zu können bzw. den Schulhund gezielt in die pädagogische Arbeit einzubeziehen, ist die starke Bindung des Schulhundes an die Bezugsperson. Eine Unterordnung erfolgt bei einem Team Lehrer-Hund in der Regel ohne viele Worte und der Hund orientiert sich automatisch am Besitzer und seinen Erwartungen. So kann in der überwiegenden Unterrichtszeit dem normalen Unterrichtsgeschehen nachgegangen werden, d. h. die Aufmerksamkeit des Lehrers liegt auf den Schülern und der Vermittlung des Unterrichtsinhaltes. Seit März 2019 arbeitet der Schulsozialarbeiter Herr Albrecht mit Unterstützung von Herrn Neukäter mit Luna zusammen. Die Grenzen und Möglichkeiten des Einsatzes von Luna im Bereich der Schulsozialarbeit werden aktuell erprobt (*Stand April 2019*).

6.2 Ziele für den Einsatz

Die Schüler sollen durch den Umgang mit dem Schulhund „Luna“ bei der Erreichung folgender im Selbstverständnis und Profil des Paul-Klee-Gymnasiums festgeschriebener Ziele unterstützt werden:

- Schaffung einer positiven, angstfreien Lernatmosphäre als Grundlage der täglichen Arbeit: Die Anwesenheit von „Luna“ gestaltet die Lernumgebung positiv, indem eine lockere, freundliche Atmosphäre entsteht. Körperliche und verbale Aggressionen gehen zurück. Dabei finden erwiesenermaßen Lernprozesse statt, die sich durch die klassische kognitive Lerntheorie nur begrenzt erklären lassen.
- Einüben von Verantwortungsübernahme durch angeleitete Aufträge zur Versorgung von „Luna“, z. B. Wasser holen, Fell bürsten, Kommandoarbeit, Gassi führen, Leckerli geben.
- Einüben von Rücksichtnahme und Empathie (füreinander Da-Sein): beobachten und decodieren der analog geäußerten Signale des Hundes und entsprechendes Verhalten ihm gegenüber, wodurch das Sozialverhalten der Schüler wesentlich verbessert werden kann.
- Unterstützung einer harmonischen Persönlichkeitsentwicklung und sozialer Fähigkeiten: „Tiere bauen unechte Kommunikation ab, erleichtern die Kontaktaufnahme und aktivieren. Sie ermöglichen eine angemessene Abgrenzungsmöglichkeit, reduzieren vorzeitige Beziehungsabbrüche und führen zu einem besseren Zugang zu den eigenen Emotionen und Instinkten.“ (Prof. Dr. Erhard Olbrich, Vortrag)
- Aufbau persönlicher Stärken und Förderung der emotionalen Intelligenz: Tiere sind urteilsfrei, der Schulhund begrüßt die Schüler täglich mit gleicher Begeisterung. Schüler erleben eine Stärkung, die ihnen sonst häufig fehlt. Außerdem vermittelt der Schulhund im Spiel, d. h., wenn er auf einfache Kommandos der Schüler positiv reagiert. Dies fördert Erfolgsergebnisse, Selbstvertrauen und Selbstachtung.
- Stärkung von Selbstwahrnehmung und Selbstbewusstsein: den Hund reagiert nur auf klare Gesten, Anweisungen und konsequentes Verhalten, die Schüler müssen sich also auf den Hund einlassen, sich konzentrieren, sich nötigenfalls selbst korrigieren. Wenn der Hund dann ihre Befehle ausführt, belohnt er sie dafür – unabhängig von kognitiven Leistungen der Schüler.
- Stärkung der Kommunikationsfähigkeit (nonverbal und verbal): Es gibt täglich neue Anlässe zum Gespräch über den Hund zwischen den Schülern und Lehrern und mit anderen Schülern (sogar klassenübergreifend). Schüchterne und ruhige Schüler erleben in diesem Zusammenhang mehr Zuwendung als unter Menschen, da der Hund auf Körpersignale reagiert, Ängste können abgebaut werden, der Hund vermittelt Sicherheit.
- Förderung der Konzentration und Aufmerksamkeit durch die Anwesenheit des Schulhundes: Durch den Hund wird Stress über die Oxytocin-Ausschüttung beim Menschen stark reduziert und der Blutdruck gesenkt. Außerdem wird auch der Geräuschpegel in der Klasse gesenkt, da der Hund alle Geräusche bis zu 15x lauter hört und daher auf Lärm schnell, konstant und deutlich reagiert.
- Stärkung des kollegialen Teamgeistes: Die gemeinsame Sorge für und Zuneigung zu dem Schulhund lässt eine große Loyalität unter den Schülern der Schulhund-klassen wachsen.
- Hygiene: Das Bewusstsein dafür, dass der Schulhund durch das Verschlucken von Abfällen krank werden kann, fördert bei den Schülern das Hygienebewusstsein und den bewussten Umgang mit der schuleigenen Umgebung.



6.3 Regeln im Umgang

Eine wichtige Voraussetzung für die erfolgreiche Arbeit mit dem Schulhund ist eine gute Vorbereitung der Schüler, d. h. die Erarbeitung von Verhaltensregeln im Umgang mit dem Schulhund. Die Schüler müssen verstehen lernen, welche emotionalen Konsequenzen ihr Handeln bei dem Hund auslöst. Sie lernen somit die eigenen Emotionen, Wünsche, Bedürfnisse und Vorlieben mit denen des Tieres abzustimmen und Grenzen zu akzeptieren und einzuhalten. Die erarbeiteten Regeln können von den Schülern noch besser durch Selbsterfahrungen (wie etwa Rollenspiele) verinnerlicht werden. Durch diese Methodik lernen sie, sich in die Situationen und Gefühle des Hundes einzufühlen. Die Verhaltensregeln bleiben zur Erinnerung ständig sichtbar im Klassenraum hängen.

Allerdings kann der Regelkatalog je nach Altersstufe und Zusammensetzung der Lerngruppe unterschiedlich ausfallen.

6.4 Einsatzbereiche

Meist findet zwischen dem Schulhund und den Schülern eine überwiegend freie Interaktion im Rahmen des regulären Unterrichtes oder der Pausen statt, d. h. der Schulhund kann frei im Klassenraum agieren und Kontakt zu den Schülern aufnehmen oder zusammen mit Herrn Neukäter in den Pausen in Kontakt mit interessierten Schülern treten.



In der seit Beginn des Schulhundprojekts laufenden Schulhund-AG haben interessierte Schüler wöchentlich die Möglichkeit, mit Luna zu interagieren. Dabei werden verschiedene Bereiche wie Mantrailing, Apportieren, Tricking und Agility-Training durchgeführt, aber auch theoretische Inhalte zum Thema Hund vermittelt und die Alltags-Sicherheit im Umgang mit Hunden eingeübt.

Die Möglichkeiten, den Schulhund gezielt auch im Unterricht einzusetzen, werden zurzeit erprobt (*Stand April 2019*). Z. B. in Einzel- oder Kleingruppenarbeit oder im Rahmen des Biologie-Unterrichtes, in dem der Schulhund „Luna“ bereits in einzelnen 5. Klassen bei der Thematik „Hund“ aktiv mit in den Unterricht eingebunden wurde und Anschauungsobjekt war.

In Zusammenarbeit mit dem Sozialpädagogen des Paul-Klee-Gymnasiums, Herrn Andreas Albrecht, wurde im Schuljahr 2018/2019 ein Modul für das Kleingruppentraining für die Unterstufe entwickelt und erprobt. Zudem setzte Herr Albrecht in Zusammenarbeit mit Herrn Neukäter den Schulhund Luna bereits während Einzelgesprächen mit Schülern ein. Seitens des Schulpädagogen sowie der beteiligten Schüler erfolgte eine sehr positive Rückmeldung über diese Einsätze, sodass hier in den kommenden Jahren mit einer verstärkten Kooperation zu rechnen ist.



7. Bezug zu Leitbild des PKG

Die im Konzept dargestellten Aspekte lassen sich gut mit dem Leitbild des Paul-Klee-Gymnasiums in Einklang bringen.

Aspekte wie „Wissen“ bzw. „Gewissen“ lassen sich in Bezug auf den Umgang mit Hunden in speziellen Situationen ebenso wie im Alltag übertragen. Der Hund lebt seit ca. 50.000 Jahren in Gemeinschaft mit dem Menschen und ist aus unserem Alltag kaum wegzudenken. Hier kommen die Aspekte „Gemeinschaft“ und „Persönlichkeit“ zum Tragen. Es ist in unserer pluralistischen Gesellschaft notwendig, seine Position auf der Basis von Erkenntnis und Wissen vertreten zu können, aber auch, sich auf Meinungen und Ansichten Anderer einzulassen und kompromissbereit zu sein. Wie in vielen Lebensbereichen betrifft diese Problematik oft auch das Thema Tiere bzw. Haustiere. Hier kann der Umgang bzw. die Wahrnehmung des Umgangs mit einem Schulhund Kindern zahlreiche Kompetenzen vermitteln.

In den Bereichen „Selbstbewusstsein“ und „Verantwortung“ bietet der Umgang mit dem Schulhund im Rahmen der „Schulhund-AG“ zahlreiche Ansätze, die hier nicht noch einmal aufgeführt werden sollen, da sie bereits in anderen Kapiteln des Konzepts dargelegt wurden.

8. Evaluation

Eine unter der Elternpflegschaft, der Schülerschaft und dem Kollegium des PKG im Schuljahr 2018/19 durchgeführte Evaluation des Schulhundprojektes zeigte eine überwiegende bis große Zustimmung zum Schulhundprojekt (Siehe Anhang).



9. Literatur und Quellenangaben

Bradley, J. (2007), Hunde können beißen. Aber Luftballons und Pantoffeln sind gefährlicher, animal learn.

Agsten, Lydia (2009). HuPäSch. Hunde in den Schulen – und alles wird gut!? Norderstedt, Books on Demand-Verlag.

Beetz, Andrea (2012). Hunde im Schulalltag. Grundlagen und Praxis. München, Ernst Reinhardt, GmbH und Co KG, Verlag.

Greiffenhagen, Sylvia, Buck-Werner, Oliver N. (2007). Tiere als Therapie. Neue Wege in der Erziehung und Heilung. Nerdlen, Kynos Verlag.

Heyer, Meike; Kloke, Nora (2012). Der Schulhund. Eine Praxisanleitung zur hundgestützten Pädagogik im Klassenzimmer. Nerdlen, Kynos Verlag.

Kotrschal, Kurt und Ortbaur, Britta (2001). Kurzzeiteinflüsse von Hunden auf das Sozialverhalten von Grundschülern. In: Olbrich, Erhard und Otterstedt, Carola (Hrsg.). Menschen brauchen Tiere – Grundlagen und Praxis der tiergestützten Pädagogik und Therapie. Stuttgart, Kosmos Verlag.

Schwarzkopf, Andreas (2003). Hygiene: Voraussetzungen für Therapie mit Tieren. In: Olbrich, Erhard und Otterstedt, Carola (Hrsg.). Menschen brauchen Tiere – Grundlagen und Praxis der tiergestützten Therapie. Stuttgart, Kosmos Verlag.

Vernooij, M. A. (2008), Schneider, S., Handbuch der Tiergestützten Intervention. Grundlagen-Konzepte-Praxisfelder, Quelle und Meyer.

Schönenberg, Sabine (Mai 2011). Tiergestützte Therapie – Jules Arbeit in der Schule, Zeitschrift Der Retriever.

Internetseiten

<https://hundeschule-vs.de/>

<http://Schulhundweb.de>

10. Anhang

- Lehrerkonferenz-Protokoll (Auszug – Beschlussfassung – Schulhund)
- Zertifikate/ Nachweise
- Handreichung-Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes NRW; Rechtsfragen zum Einsatz eines Schulhundes
- Schulhund-Selbstverpflichtung
- Schulhund-AG- Anmeldung/ Bescheinigung
- Elternbrief
- FAQ – Oft gestellte Fragen
- Hygieneplan
- Anforderungen-Hundeschule vom Tomberg – Alltagssicherheitstest, Prüfung II
- Auswertung - Schulhund-Umfrage (Fragebogen-Kollegium) – Paul-Klee-Gymnasium

Auszug aus dem Protokoll der zur 5. Lehrerkonferenz im Schuljahr 2016/17 am Dienstag, 23. Mai 2017, 14.30 bis 17.30 Uhr im Lehrerzimmer:

Top 12: Einführung eines Schulhundes (Beschlussfassung)

Wesche informiert:

- Herr Neukäter schafft sich einen neuen Hund an und beabsichtigt, den Hund der Schule als Schulhund anzubieten

Herr Neukäter informiert:

- Ein Link zum Thema „Schulhund“ mit umfangreichen Informationen wurde bereits herumgeschickt (es handelt sich um einen Königspudel-Labrador-Mischling)
- Herr Neukäter informiert über das Projekt und zitiert Paragraphen
- Herr Wesche möchte die Entscheidung nicht allein treffen, deswegen erfolgt eine Beschlussfassung durch das Kollegium
- Für Planungssicherheit benötigt Herr Neukäter heute eine Entscheidung des Kollegiums

Das Kollegium diskutiert:

- Frau Dr. Moore-Hall schlägt vor, einen eigenen Raum für den Hund bereitzustellen (u.a. wegen möglicher Allergien)
- Frau Dr. Rothenbücher findet es aufgrund eines fehlenden Konzeptes schwierig, über das Projekt „Schulhund“ abzustimmen
- Frau Rohde unterstützt Herrn Neukäter darin, erst einmal eine grundsätzliche Akzeptanz zu erfragen, bevor ein Konzept erarbeitet wird
- Frau Schaun-de Jong fragt nach, ob der Hund „fortgeführt“ werden muss, für den Fall, dass Herr Neukäter einmal die Schule verlässt; dies wird verneint
- Herr Buhlmann verweist auf mögliche KollegInnen, die unter Tierangst leiden
- Frau Hommes würdigt das Engagement von Herrn Neukäter
- Herr Neukäter stellt klar, dass rechtliche Fragen abgesichert sind, niemand mit dem Hund arbeiten muss und keinerlei Kosten übernommen werden müssen
- Beim Auftreten von starken Allergien müssen individuelle Lösungen gefunden werden

Beschlussfassung: Die Lehrerkonferenz spricht sich für einen Schulhund aus (3 Gegenstimmen, 12 Enthaltungen)

**Bescheinigung der Sachkunde für Hundehalter gemäß § 11 Abs. 3
Landeshundegesetz – LHundG NRW zur Vorlage beim
Ordnungsamt**

Im Auftrag der Tierärztekammer Nordrhein bescheinige ich

Frau/Herrn: **Patrick Neukäter**

Geburtsdatum: **25.02.1975**

PLZ/Wohnort: **53175 Bonn**

Straße: **Im Wiesengrund 40**

dass sie/er heute den Sachkundenachweis für Hunde gem. § 11 Abs. 3 LHundG NRW abgelegt hat.

Der durch die Tierärztekammer Nordrhein beauftragte Tierarzt:

Name: **Wolfgang Böcken**

Praxisstempel:
*Wolfgang Böcken
prakt. Tierarzt
Plittersdorfer Straße 23
53173 Bonn
Telefon: 0228/351193*

Datum/Unterschrift: **24.07.2018**

R. Neukäter



Teilnahmebescheinigung

Tagesseminar zu dem Thema

Soziale Kommunikation und Körpersprache des Hundes

Referentin: Dr. Stefanie Ott

Erau/ Herr Patrick Neukäfer

hat am 06.05.2017 an oben genanntem Tagesseminar teilgenommen.

Meckenheim, 06.05.2017

Manuela van Schewick

Hundeschule vom Tomberg
Manuela van Schewick
Bergerhof 1
53340 Meckenheim-Lüftelberg

Bankverbindung:
Raiffeisenbank Rheinbach Voreifel eG
IBAN DE07 3706 9627 1006 0650 20
BIC GENODED1RBC

Tel.: 0 22 25 - 75 05
Fax: 0 22 25 - 70 19 45
www.hundeschule-meckenheim.de
info@hundeschule-meckenheim.de



Teilnahmebescheinigung

Wochenendseminar zum Thema:

Hunde im besonderen Einsatz für den Menschen - verhaltensbiologische Grundlagen und mehr

**Referenten:
PD Dr. Udo Gansloßer und Manuela van Schewick**

Frau / Herr PATRICK NEUKÄTER

hat am 05.08. und 06.08.2017 an oben genanntem Wochenendseminar teilgenommen.

Meckenheim, 06.08.2017

Manuela van Schewick

Hundeschule vom Tomberg
Manuela van Schewick

Bergerhof 1
53340 Meckenheim-Lützelberg

Bankverbindung:
Raiffeisenbank Rheinbach-Voreifel eG

IBAN: DE07 3706 9627 1006 0650 20
BIC: GENODEF1RBC

Tel.: 0 22 25 - 75 05
Fax: 0 22 25 - 70 19 45

www.hundeschule-meckenheim.de
info@hundeschule-meckenheim.de



Teilnahmebescheinigung

Tagesseminar zu den Themen:

Impfungen / parasitäre Erkrankungen beim Hund

Referentin: Tierärztin Christin Langner

Erste Hilfe beim Hund

Referentin: Christin Langner

Frau/ Herr Patrick Neukäfer

hat am 14.10.2017 an oben genannten Tagesseminaren teilgenommen.

Meckenheim, 14.10.2017

Manuela van Schewick

Hundeschule vom Tomberg
Manuela van Schewick

Bergerhof 1
53340 Meckenheim-Lützelberg

Bankverbindung:
Raiffeisenbank Rheinbach Voreifel eG

BIN DE07 3706 9627 1006 0650 20
BIC GENODED1RBC

Telefon 0 22 25 - 75 05
Fax 0 22 25 - 70 19 45

www.hundeschule-meckenheim.de
[Info@hundeschule-meckenheim.de](mailto:hundeschule-meckenheim.de)



Teilnahmebescheinigung

Tagesseminar

Praktisches Training für tiergestützt arbeitende Teams

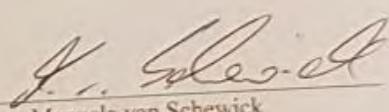
Praktische, Einsatzrelevante Übungen
Apportierarbeit
Mantrailing

Referentin:
Manuela van Schewick

Frau / Herr Patrick Neukötter

hat am 15. 10. 2017 an oben genannten Tagesseminar teilgenommen.

Meckenheim, den 15.10.2017


Manuela van Schewick

Hundeschule vom Tomberg
Manuela van Schewick
Bergerhof 1
53340 Meckenheim-Lüftelberg

Bankverbindung:
Raiffeisenbank Rheinbach Voreifel eG
IBAN: DE07 3706 9627 1006 0650 20
BIC: GENODED1RBC

Tel.: 0 22 25 - 75 05
Fax: 0 22 25 - 70 19 45

[www.hundeschule-meckenheim.de](http://hundeschule-meckenheim.de)
info@hundeschule-meckenheim.de



Teilnahmebescheinigung

Tagesseminar am 17.02.2018

Lernverhalten beim Hund

Referentin:
Stefanie Ott

Patrick Neukäter

hat am 17.02.2018 an oben genanntem Wochenendseminar teilgenommen.

Meckenheim, 17.02.2018

Dr. Stefanie Ott

Hundeschule vom Tumberg
Manuela van Schieck

Berghof 1
53340 Meckenheim-Lützelberg

Bankverbindung:
Raiffeisenbank Rheinbach-Voreifel eG

DE07 3706 9627 1006 0650 20
GBNODED1RBC

Tel.: 0 22 25 - 75 05
Fax: 0 22 25 - 70 19 45

[www.hundeschule-meckenheim.de](http://hundeschule-meckenheim.de)
info@hundeschule-meckenheim.de



Teilnahmebescheinigung

Tagesseminar am 18.02.2018

praktisches Arbeiten zum Thema Lernverhalten

Referentin:
Manuela van Schewick

Patrick Neukäter

hat am 18.02. 2018 an oben genanntem Wochenendseminar teilgenommen.

Meckenheim, 18.02.2018

Manuela van Schewick

Hundeschule vom Tomberg
Manuela van Schewick

Bergerhof 1
53340 Meckenheim-Lützelberg

Bankverbindung:
Raiffeisenbank Rheinbach-Voreifel eG

BLZ: DE07 3706 9627 1006 0650 26
BIC: GENODED1RBC

Tel.: 0 22 25 - 75 05
Fax: 0 22 25 - 70 19 45

www.hundeschule-meckenheim.de
<mailto:hundeschule@meckenheim.de>



Teilnahmebescheinigung

Tagesseminar am 10.06.2018

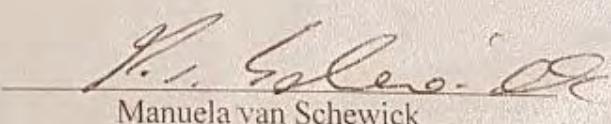
Mantrailing

Referentin:
Manuela van Schewick

Herr Patrick Neukäter

hat am 10.06.2018 an oben genanntem Tagesseminar teilgenommen.

Meckenheim, 10.06.2018



Manuela van Schewick

Hundeschule vom Tomberg
Manuela van Schewick

Bergerhof 1
53340 Meckenheim-Lützelberg

Bankverbindung:
Raiffeisenbank Rheinbach Voreifel eG
IBAN: DE07 3706 9627 1006 0650 20
BIC: GENODED1RBC

Telefon: 0 22 25 - 75 05
Fax: 0 22 25 - 70 19 45

www.hundeschule-meckenheim.de
<mailto:hundeschule-meckenheim@t-online.de>



Teilnahmebescheinigung

Tagesseminar am 01.07.2018

„Kind und Hund“

Referentin:
Manuela van Schewick

Patrick Neukäter

hat am 01.07. 2018 an oben genanntem Tagesseminar teilgenommen.

Manuela van Schewick

Meckenheim, 01.07.2018

Hundeschule vom Tomberg
Manuela van Schewick
Bergerhof 1
53340 Meckenheim-Lützelberg

Bankverbindung:
Raiffeisenbank Rheinbach Voreifel eG
IBAN: DE07 3706 9627 1006 0650 20
BIC: GENODED1RBC

Tel.: 0 22 25 - 75 05
Fax: 0 22 25 - 70 19 45

[www.hundeschule-meckenheim.de](http://hundeschule-meckenheim.de)
info@hundeschule-meckenheim.de



Teilnahmebescheinigung

Das Spielverhalten des Hundes Stress bei Hunden

Referentin: Manuela van Schewick

Samstag, 17. November 2018
von 09:30 Uhr bis ca. 17:00 Uhr

Frau/ Herr Patrick Neukäter

hat am 17.11.2018 an oben genanntem Seminar
teilgenommen.

Meckenheim, 17.11.2018

Manuela van Schewick

Hundeschule vom Tomberg
Manuela van Schewick
Bergerhof 1
53340 Meckenheim-Lützelberg

Bankverbindung:
Raiffeisenbank Rheinbach Voreifel eG
IBAN: DE07 3706 9627 1006 0650 20
BIC: GENODED1RBC

Tel.: 0 22 25 - 75 05
Fax: 0 22 25 - 70 19 45

www.hundeschule-meckenheim.de
[info@hundeschule-meckenheim@t-online.de](mailto:hundeschule-meckenheim@t-online.de)



Teilnahmebescheinigung

Möglichkeiten und Grenzen tiergestützter Intervention

Referenten aus verschiedenen Praxisbereichen

Sonntag, 18. November 2018
von 09:30 Uhr bis ca. 17:00 Uhr

Frau/Herr

Patrick Neukäfer

hat am 18.11.2018 an oben genanntem Seminar teilgenommen.

K. Schewick

Meckenheim, 18.11.2018

Manuela van Schewick

Hundeschule vom Tomberg
Manuela van Schewick

Bergerhof 1
53340 Meckenheim-Lüftelberg

Bankverbindung:
Raiffeisenbank Rheinbach Voreifel eG

IBAN: DE07 3706 9627 1006 0650 20
BIC: GENODED1RBC

Tel.: 0 22 25 - 75 05
Fax: 0 22 25 - 70 19 45

www.hundeschule-meckenheim.de
info@hundeschule-meckenheim.de



Alltags-
Sicherheits-
Test

Level 2 – Hunde ab 12 Monate

Herr Patrick Neukäter

hat am 13.01.2019

mit seiner Labradoodle-Hündin
"Luna"

am Alltags-Sicherheits-Test für Mensch-Hund-Teams
in der tiergestützten Arbeit
Level 2 – Hunde ab 12 Monate

der Hundeschule vom Tomberg

mit Erfolg teilgenommen.

Es wurden 70 Punkte von 100 möglichen Punkten erreicht.

Der Test dient der Überprüfung des Grundgehorsams und der Kooperation des Mensch-Hund-Teams in Alltagssituationen. Die sinnvolle Kommunikation zwischen Mensch und Hund ist hierbei ebenso wichtig wie vorausschauendes, sicheres Handeln des Hundeführers. Kenntnisse des Hundeführers über Hundeverhalten, Bedürfnisse des Hundes, Lernverhalten und weitere alltagsspezifische Themen werden in einer theoretischen Prüfung erfragt.

Meckenheim, den 13.01.2019


Manuela van Schewick

Hundeschule vom Tomberg
Meckenheimer Straße 10

Bankverbindung
Raiffeisenbank Rheinhessen Vereinigte AG

Tel.: 0 22 25 - 75 05
Fax: 0 22 25 - 70 19 45

Die hier vorliegende kleine Handreichung behandelt Rechtsfragen zum Einsatz eines Hundes in Schulen (sog. Schulhund). Dabei ist in pädagogischer Hinsicht zwischen normalen Schulhunden und Therapiebegleithunden zu unterscheiden.

Aufgegriffen werden nachfolgend die Aspekte: (1) Genehmigung des Schulhundes, (2) Befähigung von Hund und Hund haltender Person, (3) Räumlichkeiten in der Schule, (4) Sicherheit und Hygiene im

1. Genehmigung des Schulhundes

Bei einem Schulhund handelt es sich nicht um ein Lernmittel im Sinne des § 30 Abs. 1 SchulG, so dass das Tier auch keiner Zulassung nach § 30 Abs. 2 SchulG bedarf.

Vielmehr erfolgt der Einsatz des Tieres durch eine Entscheidung der Schulleitung im Rahmen der schulischen Eigenverantwortung (vgl. § 3 Abs. 1 und 2 SchulG).

Eine Beschlussfassung der Schulkonferenz zum Einsatz eines Schulhundes sieht § 65 Abs. 2 SchulG nicht vor; gleichwohl sollte eine Beteiligung der Schulkonferenz nach § 65 Abs. 1 SchulG sowie weiterer Mitwirkungsgremien (insbesondere Klassenpflegschaft, Schulpflegschaft sowie Lehrerkonferenz) selbstverständlich sein.

Auch erscheint eine Beteiligung des Schulträgers sinnvoll, da sich bei dem Einsatz eines Schulhundes unter anderem Fragen zum Arbeits- und Gesundheitsschutz stellen können.

2. Befähigung des Hundes und der Hund haltenden Person

Grundsätzlich müssen Hund und die das Tier haltende Person eine Ausbildung für den in der Schule vorgesehenen Einsatzbereich nachweisen, sofern es eine entsprechende Ausbildung gibt (zum Beispiel als Therapiebegleithund). Sofern nicht die den Hund haltende Person das Tier zu dem vorgesehenen Einsatzbereich in die Schule bringt, so muss die Hunde führende Person diese Ausbildung nachweisen.

Bei dem Hund sollte es sich um eine menschen- / kinderfreundliche Rasse handeln.

3. Räumlichkeiten in der Schule

Besondere Anforderungen an die schulischen Räumlichkeiten sind nicht ersichtlich. Es ist jedoch sicherzustellen, dass der Hund artgerecht in den Räumlichkeiten der Schule dem jeweiligen Einsatzbereich zugeführt werden kann.

Es wird angeregt, dass die Schule zuvor Kontakt mit dem zuständigen Veterinäramt aufnimmt; dieses gilt insbesondere dann, wenn der Hund nicht nur einmalig in der Schule zum Einsatz kommen soll.

4. Sicherheit und Hygiene im Unterricht sowie Tierschutz

Die Richtlinien zur Sicherheit im Unterricht an allgemeinen Schulen (RISU-NRW) sowie an Berufskollegs (RISU-BK NRW) sind zu beachten.

 Dies gilt insbesondere hinsichtlich der unter Punkt II-2.1 RISU-NRW gegebenen Hinweise zum Umgang mit Tieren im Biologieunterricht, die bezüglich des Schulhundes entsprechend anwendbar sind.

- ⌚ Im Übrigen ist Punkt I-9.1 RISU-NRW zu beachten: „*Das artgemäße Verhaltensbedürfnis der Tiere darf nicht so eingeschränkt werden, dass dem Tier Schmerzen, Schäden oder Leiden zugefügt werden. Unsachgemäße Behandlung oder Haltung fördern die Aggressivität der Tiere und erhöhen so die Sicherheitsrisiken. Bei der Demonstration von Körperbau und Verhaltensweisen dürfen keine mit Schmerzen verbundene Handlungen vorgenommen werden.*“

Zur Reduzierung von Infektionsgefahren muss der Hund über die vorgeschriebenen Impfungen verfügen (Impfkalender) und regelmäßig vom Tierarzt untersucht werden.

Vor dem Einsatz des Hundes im Unterricht sind die Eltern nach bekannten Allergien ihrer Kinder zu befragen. Bei Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe II können auch diese befragt werden.

Nach dem Umgang mit dem Hund sind die erforderlichen hygienischen Maßnahmen (Hautreinigung, evtl. auch Raumreinigung) durchzuführen.

Die Schülerinnen und Schüler werden auf den Hund – insbesondere sein Verhalten – vorbereitet (Wie begegne ich dem Tier? Wo darf ich das Tier anfassen? Was soll ich vermeiden? et al.).

Mit der hundeführenden Person sollte der Verlauf des Unterrichts, die Aktionen mit dem Hund sowie die Verhaltensregeln für die Schülerinnen und Schüler vor dem Einsatz des Hundes abgesprochen werden.

5. Versicherung

a) Unfallversicherung

- ⌚ Soweit die Schulleitung unter Beteiligung der schulischen Mitwirkungsgremien über den Einsatz eines Schulhunden im Unterricht entschieden hat, unterliegen die Schülerinnen und Schüler dem gesetzlichen Unfallversicherungsschutz (vgl. § 2 Abs. 1 Nr. 8b SGB VII).
- ⌚ Zuständig für Unfallanzeigen sowie Einzelfragen ist die Unfallkasse Nordrhein-Westfalen (UK NRW).
- ⌚ Die gesetzliche Unfallversicherung tritt primär bei Personenschäden ein und prüft im Einzelfall einen eventuellen Regressanspruch gegenüber der privaten Haftpflichtversicherung für den Hund.
- ⌚ Im Übrigen ist die Schulleiterin oder der Schulleiter die Unfallverhütung, die Erste-Hilfe- sowie den Arbeits- und Gesundheitsschutz in der Schule verantwortlich ist (§ 59 Abs. 8 SchulG).

b) Haftpflichtversicherung

- ⌚ Bezuglich etwaig eintretender Sachschäden sollte vor dem Einsatz eines Schulhundes der Nachweis einer privaten Hundehaftpflichtversicherung gefordert werden.
- ⌚ Bei von dem Hund verursachten Sachschäden sind Ersatzansprüche an diese Versicherung zu richten.



Selbstverpflichtung

Qualitätsstandards (entwickelt vom Fachkreis Schulhunde des ThM e.V. und dem Arbeitskreis Schulhund-Team-Ausbildung) für einen qualifizierten Einsatz in Schulen, vor-schulischen oder Schulen angeschlossenen Einrichtungen der sich

die Hundeführerin Patrick Neukäter

an der Schule Paul-Klee-Gymnasium anschließt!

Das ausgebildete „Mensch-Hund-Team“ besteht aus einer erfahrenen Pädagogin oder Therapeutin mit eigenem Hund oder einer qualifizierten Hundeführerin mit ihrem eigenen Hund und einer Pädagogin / Therapeutin.

Die Hundeführerin verpflichtet sich die Selbstverpflichtung der Schulleitung, bzw. Leitung zur Kenntnisnahme vorzulegen und sie unterschreiben zu lassen.

Sie verpflichtet sich außerdem, dass der Hund als Familienmitglied art- und tierschutzgerecht im Haushalt lebt und folgende Qualitätsstandards in der hundegestützten pädagogischen Arbeit eingehalten werden:

Ausbildung

- Eine Ausbildung erfolgt immer im Team.
- Ein Grundgehorsam auf dem Niveau des Hundeführerscheins ohne Einsatz aversiver Ausbildungsmethoden ist erforderlich.
- Eine qualifizierte Teamausbildung mit umfassenden ethologischen Kenntnissen u. a. über die Körpersprache und das Lernverhalten des Hundes sind grundlegende Voraussetzungen für einen qualifizierten Einsatz.
- Die Hundeführerin muss besonders die Kompetenz besitzen, Stress bei sich, den Schülern und dem Hund zügig zu erkennen und adäquat zu reagieren.
- Für den dauerhaften Einsatz ist neben der Grundausbildung (Hundeführerschein o. ä.) eine adäquate Aus- und Weiterbildung im Bereich hundegestützter Pädagogik erforderlich.

gogik für Mensch-Hund-Teams (z. B. Schulhund, Therapiebegleithund, Berufsbegleithund) von mindestens 60 Präsenzzeit-Stunden erforderlich.

- Die Hundeführerin verpflichtet sich regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen in der tiergestützten Pädagogik im Umfang von mindestens 16 Stunden in zwei Jahren teilzunehmen, dies zu dokumentieren und mit ihrem Hund regelmäßig zu trainieren. Der AK Schulhund-Team-Ausbildung hat dazu Richtlinien erarbeitet. Die Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen der verschiedenen Arbeitskreise Schulhund und tiergestützten Kongressen können angerechnet werden.
- Die oben aufgeführten Empfehlungen beziehen sich auf alle weiteren eingesetzten Hunde der Hundeführerin.

Hygienebestimmungen

- Das Gesundheitsattest des Tierarztes muss über die gute Allgemeinverfassung des vorgestellten Hundes Auskunft geben.
- Außerdem ist für eine regelmäßige Endoparasiten-Prophylaxe (entweder durch regelmäßige Entwurmung oder Kontrolle durch Abgabe von Kotproben) und Ektoparasiten-Prophylaxe zu sorgen.
- Der aktuelle Impfstatus muss im Heimtierpass vorliegen.
- Der Hund darf keinen Zugang zur Küche erhalten, in der Lebensmittel zubereitet werden.
- Eine Möglichkeit zum Händewaschen muss vorhanden sein.
- Hundeutensilien, wie z. B. Gefäße (Wasserschüssel, Futternapf), Spielzeug, Hundedecken usw., müssen separat aufbewahrt und regelmäßig gereinigt werden.
- Ein Hygieneplan für den Einsatz des Hundes muss erstellt werden und individuelle Aspekte des Schuleinsatzes (z.B. Umgang mit Allergien etc.) enthalten.

Einsatz

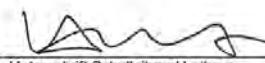
- Jeder Einsatz in der hundegestützten Pädagogik erfolgt nur im aus- bzw. weitergebildeten Mensch-Hund-Team und setzt ein sicheres Vertrauens-verhältnis voraus.
- Der Einsatz zwischen Schülern und Hund erfolgt ausschließlich unter ständiger Aufsicht der Hundeführerin. Ein Einsatz des Hundes ohne Hundeführerin ist nicht zulässig.
- Die Entscheidung über den aktuellen Einsatz des Hundes in der tiergestützten Pädagogik liegt in der alleinigen Verantwortung der Hundebesitzerin.
- Der Einsatz muss immer nach Hunde- und Tierschutzaspekten sowie tierethischen Grundsätzen geplant und durchgeführt werden. Der Hund darf nicht instrumentalisiert werden. Individuelle Stärken sollten berücksichtigt werden.

- Um den professionellen Einsatz eines Schulhundes zu gewährleisten, ist das Erstellen eines Schulhundkonzepts unabdingbar. Zusätzlich ist eine kontinuierliche Reflektion, Evaluation und Anpassung der Arbeit notwendig.
- Rituale für den Hund und Regeln für die Schüler müssen etabliert werden, um dem Hund Hilfestellungen beim Einsatz zu geben und um Stress zu reduzieren.
- Die Möglichkeit des selbstständigen Rückzugs des Hundes auf einen eigenen und ungestörten Ruheplatz muss gewährleistet sein.
- Der Einsatz des Hundes muss entsprechend seiner Bedürfnisse und Voraussetzungen und denen der Hundeführerin / Pädagogin, der Schüler und der Schule individuell angepasst werden.
- Vor dem ersten Einsatz muss eine schriftliche Haftpflichtversicherungsbestätigung vorliegen, damit der tiergestützte Einsatz in der Schule / Einrichtung versichert ist.

Bonn, 15.9.2019

Ort, Datum

Unterschrift Hundeführerin



Unterschrift Schulleitung/ Leitung

Paul-Klee-Gymnasium

Tel. 02206/9050950

51491 Bonn

Schul- oder Einrichtungsstempel

Infos zur Mensch-Hund-Team Weiterbildung im Bereich Tiergestützte Pädagogik:



Ich habe bereits eine Weiterbildung abgeschlossen:

Manuela van Schweig

○ Ausbilder:

13.01.2019

○ Zertifikat erhalten am



Ich nehme momentan an einer Weiterbildung teil:

○ Ausbilder:

○ Zertifikat voraussichtlich am



Ich plane eine Weiterbildung:

○ Ausbilder:

○ Geplanter Beginn der Weiterbildung

Selbstverpflichtung für Schulhundeteams

* Name der Hundebesitzerin:	Patrick Neukäter	
Beruf:	Lehrer	
* Email:	p.neukaeter@pkg-overath.de	
* Telefon:	0179/3281852	
* Name und Rasse des Hundes:	Luna - Labradoodle	
* Geburtsjahr:	2017	<input type="checkbox"/> Tierschutzhund
* Name der Schule, Schulform:	Paul-Klee-Gymnasium Overath	
* Straße, Nr.:	Perenchiesstarsse 3	
* PLZ, Ort:	51491 Overath	
* Bundesland:	NRW	
* Homepage:	www.patrick-neukaeter.net/schulhund-projekt/	

* Die gekennzeichneten Angaben werden im Netz (www.schulhundweb.de) veröffentlicht. Bitte hier angeben, falls eine andere als die oben angegebene Telefonnummer / Email oder eine eigene Homepage angegeben werden soll:

Der Verein „Qualitätsnetzwerk Schulbegleithunde e.V.“ weist gemäß § 33 Bundesdatenschutzgesetz darauf hin, dass zum Zweck der Verwaltung und Betreuung die oben angegebenen Daten von der SV-Beauftragten in einer Datenbank gespeichert, verarbeitet und genutzt werden. Sie werden nicht an Dritte weitergegeben.

- Ich bin mit der Erhebung, Verarbeitung und Nutzung der oben eingetragenen personenbezogenen Daten durch die SV-Beauftragte vom Verein Qualitätsnetzwerk Schulbegleithunde e.V. einverstanden.
- Ich bin damit einverstanden, dass meine Daten zur Vernetzung öffentlich im Schulhundweb aufgeführt werden.

15.9.2019

Datum, Ort

Unterschrift



Paul-Klee-Gymnasium Overath

SCHULHUND -AG



Möchtest du an der Schulhund-AG teilnehmen?

WANN: Montags, 14:30 bis 15:30 (außer in den D-Wochen)

WO: Raum 75 (Kunsttrakt)

Melde dich an über

www.neukaeter.wordpress.com/schulhund-ag/



Womit beschäftigt sich die Schulhund-AG?

- Wie gehe ich mit Hunden um, wie erkenne ich, wie sich der Hund fühlt, wie kommuniziert ein Hund mit uns und wie verstehe ich seine Sprache richtig?
- Wie bringe ich einem Hund Tricks bei, welche Tricks beherrscht Luna bereits, wie kann ich eingeübte „Kunststücke“ im Alltag oder im Unterricht einsetzen?
- Was ist Apportieren, wie bringe ich einem Hund das Apportieren bei, wie kann ich diese Fähigkeit im Alltag oder im Unterricht einsetzen.
- Was ist Trailing, ist Luna ein „Spürhund“, welche Fährten kann ein Hund verfolgen und kann er mich auf dem Schulgelände aufspüren?
- Wie pflege und versorge ich einen Hund, welche Bedürfnisse hat er und wie erkenne ich, was er braucht.

Wir werden viel mit Luna zusammenarbeiten, neue Tricks einüben und natürlich Spaziergänge in der näheren Umgebung des PKG unternehmen.

Zudem werden wir ein Konzept erarbeiten, wie die „Arbeit“ eines Schulhundes am PKG eigentlich aussehen könnte/sollte.

Luna und ich freuen uns auf eine spannende AG!

LUNA und PATRICK NEUKÄTER



Paul Klee
Gymnasium
Pérenchiesstraße 3
51491 Overath
Tel 02206-90509-60, -65
Email: sekretariat@pkg-overath.de
Fax 02206-90509-99

BEMERKUNG ZUM ZEUGNIS 2018/2019

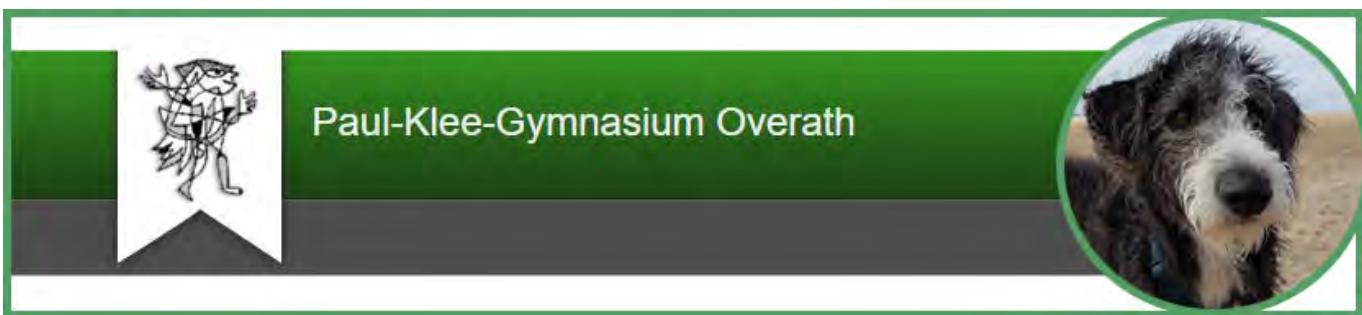
SCHULHUND-AG

_____ hat im Schuljahr 2018/2019 mit großem Engagement an der Schulhund-AG teilgenommen.

In der AG konnte _____

- Ihre/ seine Kenntnisse und Fähigkeiten im Umgang mit Hunden erweitern und vertiefen,
- Mantrailing - Übungen mit Luna durchführen und ein grundsätzliches Verständnis über die Fähigkeiten des Hundes entwickeln,
- Apportier-Übungen mit Luna entwickeln und durchführen und dabei in Bezug auf Hund und Mensch sicherheitsrelevante Aspekte erfahren,
- Tricks mit Luna erlernen und einüben und dadurch Erfahrung in Bezug auf den richtigen Umgang mit Hunden und die richtige Ansprache an Hunde erproben und erlernen,
- Mit Luna eine Vertrauensebene aufbauen, die notwendig ist für ein entspanntes gemeinsames Lernen und üben,
- Kenntnisse über verschiedene Hunderassen und deren gesellschaftliche Funktionen und ursprünglichen Aufgaben aufbauen und vertiefen,
- Den Umgang und das Verhalten mit Hunden im Alltag kennenlernen und einüben

Patrick Neukäter und Luna



Paul-Klee-Gymnasium Overath

Pérenchiesstr. 3

51491 Overath

Telefon+49 2206 9050950

E-Mail: sekretariat@pkg-overath.de

Overath, den 26.08.2019

Liebe Eltern,

die Hundgestützte Pädagogik in der Schule (HuPäSch) hält momentan Einzug in alle Schulformen. Während man den „Schulhund“ früher nur aus Förder- und Grundschulen kannte, haben inzwischen eine beträchtliche Zahl von Gesamtschulen und auch Gymnasien einen „Schulhund“ im Einsatz.

Was ist ein Schulhund?

Ein Schulhund ist nicht Eigentum der Schule, sondern es ist ein Hund, der in einer Schule als ausgebildeter „Schulhund“ unterstützend pädagogisch tätig ist. Dieser Hund gehört einer Lehrperson der Schule und tritt innerhalb der Schule immer nur gemeinsam mit dieser im Team auf. Hund und Lehrperson werden entsprechend als sogenanntes „Mensch-Schulhund-Team“ ausgebildet. Vor der Ausbildung wird der Hund auf seine Eignung als Schulhund getestet.

Warum einen Schulhund?

Wissenschaftliche Studien zeigen: Kinder und Jugendliche, die mit Tieren aufwachsen sind meist verantwortlicher, empathischer, sozial kompetenter und können besser lernen <www.schulhundweb.de>. Hunde haben nachgewiesenermaßen psychologische Wirkungen auf ihre menschliche Umgebung wie z. B. die Förderung von Selbstwert und Wohlbefinden, das führt zu einer entspannenden und angstlösenden Reaktion. Sie tragen daher zu einer besseren Atmosphäre in der Lerngruppe bei, indem sie Vertrauen aufbauen und Sicherheit vermitteln. Da Hunde als Rudeltiere den Menschen so annehmen wie er ist, ohne auf Äußerlichkeiten oder intellektuelles Wissen zu achten, fühlt der Mensch sich bestärkt und akzeptiert. Gerade das Agieren auf einer nonverbalen Ebene schafft einen idealen Gegenpol zu der notwendigerweise verbal geprägten Lernumgebung. Durch den Hund bekommen Schüler eine andere Rolle, über diese Motivation können Fortschritte im Arbeits-, Lern- und Sozialverhalten erzielt werden.

Da Hunde Stimmungen wesentlich besser wahrnehmen können als Menschen, fördert ihre Anwesenheit gerade ruhige und schüchterne Kinder. Beim Streicheln des Hundes wird beim Menschen das auch als „Kuschelhormon“ bekannte Oxytocin ausgeschüttet, was beim Menschen nachweislich zur Stressminderung und Blutdrucksenkung und daher zur Entspannung beiträgt. Im heutigen, modernen Schulsystem können Hunde einen wichtigen Baustein im Bereich der individuellen Förderung und dem Stressabbau darstellen.

Unterschiedliche Untersuchungen haben gezeigt, dass Hunde eine wertvolle Hilfestellung bei der Wahrnehmung der eigenen Person sind. Mit Hunden kann der Mensch Verhalten nicht diskutieren, sie spiegeln es einfach und kehren es um. So kann empathisch erreicht werden, die Rechte anderer Lebewesen zu erkennen und zu respektieren.

Andererseits hebt es das Selbstbewusstsein des Schülers ungemein, wenn der Hund auf Anweisung kleinere Befehle ausführt oder sogar neue Tricks erlernt. Wenn der Schüler für den Hund sorgt, indem er den Wassernapf bereitstellt oder die Decke holt, lernt er Verantwortung für ein Mitgeschöpf zu übernehmen.

Schulen mit Schulhund?

Vor etwa zehn Jahren begann an Schulen die pädagogische Arbeit mit dem „Schulhund“. Inzwischen sind deutschlandweit über 300 Schulen registriert, die erfolgreich einen Schulhund einsetzen und sich der Selbstverpflichtung angeschlossen haben. Diese Selbstverpflichtung bedeutet, dass sich Schulhundführer und Schule verpflichten, die geforderten Hygienestandards einzuhalten und regelmäßig an Fortbildungen im Bereich HuPäSch durchzuführen. Es gibt jährlich eine Schulhundkonferenz, bei der sich Kollegen mit Schulhunden austauschen können.

Voraussetzungen Hund und Ausbildung

Unsere Schulhündin Luna ist ein schwarz-weißer Labrador-Pudel-Mischling und jetzt bald zweieinhalb Jahre alt. Sie lebt seit Welpenalter an mit mir in meiner Familie mit meinen zwei Kindern (9 und 12 Jahre) und der 15jährigen Katze Frida. Seit Juni 2017 begleitet mich Luna als „Lehrer mit vier Pfoten“ zwei bis drei Mal die Woche in meinen Unterricht. Sie stammt aus einem Wurf in der Nähe von Winterberg (Schmallenberg), bereits dort lernte sie den Umgang mit Kindern, Hunden, Pferden und Katzen. Sowohl Labradore als auch Pudel sind sehr ruhige, ausgeglichene und verträgliche Hunde, die wenig bellfreudig und geräuschunempfindlich sind. Luna besitzt aufgrund ihrer Pudelmutter ein kaum haarendes, pflegeleichtes Fell. Der Vorteil bei der Einführung eines Welpen als Schulhund ist darin zu sehen, dass sich dieser noch in der Prägephase befindet

und daher leicht in sein neues Aufgabenfeld Schule einlebt. Seit Februar 2019 ist die Ausbildung von Luna als Therapie-Begleithund- bzw. Schulhund in der „Hundeschule vom Tomberg“ erfolgreich abgeschlossen. Diese Ausbildung beinhaltete zahlreiche Praxis- und Theorieseminare. Ein konkretes pädagogisches Konzept liegt vor und kann auf der Schulhomepage abgerufen werden. In diesem wird umrissen, in welchem Umfang Luna und ich als ausgebildetes Schulhund-Team am PKG arbeiten können. Für interessierte Schüler besteht die Möglichkeit, sich für die Teilnahme an der „Schulhund-AG“ anzumelden, in der Schüler den richtigen Umgang mit Hunden üben und erlernen können sowie Tricks mit dem Hund eintrainieren können.

Wie sieht der Alltag mit Luna dann voraussichtlich aus?

Der Schulhund begleitet den Halter zwei bis drei Mal in der Woche in die Schule. Die Regeln für den Umgang mit dem Schulhund werden mit den Schülern vorher besprochen bzw. hängen in den Pausenbereichen aus. In der Klasse hängt ein auf den Unterricht bezogener Regelkatalog (Regeln für den Umgang mit Luna). Luna begleitet mich in der Regel in den Unterricht meiner Klassen. Luna tritt stets im Team mit mir auf und ist ständig unter meiner Aufsicht.

Während des Unterrichts bewegt sich Luna in der Regel frei in der Klasse. Man darf sie aber nicht zu sich rufen. Sie entscheidet, zu wem sie geht und kann sich auch hinlegen. Die Schüler dürfen Luna während der Stunde streicheln, wenn sie kommt. Sollte ein Schüler darum bitten, dass Luna im Unterricht angeleint werden soll, wird diesem Wunsch selbstverständlich entsprochen. Der direkte Kontakt zum Hund ist auf völlig freiwilliger Basis. Ein Schüler kann den Hund auch ignorieren oder aber ruhig wegschicken.

Rechtliche Fragen

Die Gesundheit und Unbedenklichkeit von Luna wird von einem Tierarzt schriftlich bescheinigt. Ferner liegt eine Haftpflichtversicherung vor, sodass eventuelle Ansprüche, die aus der Hundehaltung entstehen, damit versicherungstechnisch abgedeckt sind. Die geforderten Hygienebestimmungen und das Tierschutzgesetz werden eingehalten. In der Klasse muss es die Möglichkeit geben, sich nach Hundekontakt die Hände zu waschen (die Schüler werden auch diesbezüglich aufgeklärt und immer wieder darauf hingewiesen).

Bedenken

Eine eventuelle Angst vor Aggressionen und Beißunfällen ist unbegründet (siehe Rasse, Voraussetzungen sowie Ausbildung). Einzelne Schüler haben dennoch Angst vor Hunden. Durch die freundliche Ausstrahlung und die Sanftheit eines geschulten Hundes kann es aber gelingen, diese Angst zu vermindern und einen natürlichen Umgang mit Hunden zu erlernen. Die Vermittlung von „Hundesprache“ im Schulhundprojekt hilft auch im Alltag beim richtigen Umgang mit fremden Hunden. Es gibt auch gezielte Übungen zum Hundekontakt bei ängstlichen Kindern. Sollte ihr Kind eine Hundephobie haben, sprechen Sie mich bitte im Vorfeld an.

In der Fachliteratur lässt sich nachlesen, dass hundespezifische Allergien (also allergische Reaktionen auf die Allergene Can f1 bis f3) beim Schulhundeinsatz eher eine untergeordnete Rolle spielen. Diese wirken sich bei Betroffenen nur aus, wenn sich die Haare in Teppichen festsetzen oder wenn der Hund dauerhaft im gleichen Zimmer schläft. In der Schule reicht der Zeitraum nicht aus, um allergische Reaktionen im Kontakt mit Schülern auszulösen. Sollten Sie gleichwohl Bedenken haben, sprechen Sie mich gerne persönlich an. Weitere Informationen zur Allergiefrage sowie den Hygieneplan für den Schulhund finden Sie auf der Schulhomepage unter <[konzepte/betreuungskonzept/luna-der-schulhund/](#)>

Weitere Informationen

Bei sonstigen Rückfragen oder Problemen zum Schulhundprojekt dürfen Sie mich gerne kontaktieren. Auf meiner Homepage <www.patrick-neukaeter.net/schulhund-projekt> finden Sie ausführliche Informationen sowie weiterführende Links über das Schulhundprojekt.

viele Grüße

Patrick Neukäter & Luna

FAQ

A

Alter: Wie alt ist Luna, wo ist sie geboren?

Luna wurde am 16.3.2017 in Schmallenberg (im Sauerland) geboren. Sie hat fünf Brüder und drei Schwestern. Auf dem Hof, auf dem sie die ersten 12 Wochen ihres Lebens aufwuchs, leben neben den Besitzern auch Lunas Mutter Ronja (ein Königspudel), vier weitere Hunde, drei Katzen, 10 Pferde, Enten, Hühner sowie ein Pfauen-Paar.

Allergie - Hundehaar- oder Tierhaar-Allergie

Lunas Fell bzw. ihre Hautschuppen beinhalten scheinbar nur in sehr geringen Maßen die für Hunde typischen Allergene Can F1 bis Can F3. Seit Sommer 2017 ist es bisher noch kein einziges Mal vorgekommen, dass Schüler oder Lehrer allergische Reaktionen auf Luna gezeigt haben. Einige Kollegen mit ausgeprägter Tierhaar-Allergie haben bestätigt, dass der Kontakt mit Luna keine bzw. nur sehr geringe Auswirkungen auf sie hatte. Diese Kollegen haben bewusst "zur Probe" Luna gestreichelt, um eine allergische Reaktion zu provozieren.

Die hunde-typischen Allergene sind bei jedem Hund unterschiedlich ausgeprägt, auch innerhalb eines Wurfes kann es zu großen Unterschieden kommen. Es ist daher immer notwendig, bei einer bestätigten Hundehaar-Allergie diese konkret auf den Schulhund Luna über einen Allergie-Test überprüfen zu lassen.

Bezüglich der häufig gestellten Frage nach Hundehaar-Allergien finden Sie im Folgenden einige Überlegungen, die Sie bei der Bewertung der Sachlage bitte berücksichtigen:

- In Bezug auf Allergien unterscheiden sich Hunde individuell – Eine Person kann auf einen Hund allergisch reagieren, während sie auf einen anderen Hund gar keine allergischen Reaktionen zeigt. Um konkrete Maßnahmen in Bezug auf den schulischen Alltag einzuleiten (Lehrer- oder Raumwechsel, etc.), ist es notwendig, Klarheit zu schaffen – wenn keine nachweisbare Reaktion auf ein mögliches oder vermutetes Allergen besteht, liegt auch keine Allergie bezüglich des Schulhundes vor. Falls eine allergische Reaktion erfolgt, kann diese durch einen Pricktest bestätigt werden, bei dem Haare oder Hautschuppen des Schulhundes getestet werden. Auf dieser verbindlichen Basis kann die Schulleitung Maßnahmen zum Schutz der betroffenen Person ergreifen. - In der Schule gibt es neben dem Schulhund des Paul-Klee-Gymnasiums im Schulbetrieb etliche Quellen, die als Allergieauslöser in Frage kommen. Zahlreiche Kinder haben zu Hause Hunde, aber insbesondere auch Katzen oder Nagetiere. Sie tragen somit in ihrer Kleidung die Haare ihrer Haustiere mit sich. Der direkte Kontakt zu einem Mitschüler ist ggf. eher der Grund für eine allergische Reaktion als die Präsenz des Schulhundes ohne direkten Körperkontakt.

Arbeit - Was "arbeitet" Luna an der Schule?

Luna arbeitet gerne mit Menschen - in der Schulhund-AG übt sie regelmäßig Tricks mit den Schülern ein, sie ist ein ausgesprochen begabter Spürhund und spürt Schüler anhand einer Geruchsprobe auch über längere Strecken sparsicher auf. Sie ist eine großartige Trösterin und kann alleine durch ihre Anwesenheit eine beruhigende Stimmung erzeugen.

Wenn Luna sich freut, freuen sich meistens auch die Menschen, die um sie herum sind.

Je geübter und erfahrener Luna wird, umso besser kann sie im Schulalltag als Mitarbeiter eingesetzt werden.

AST II

AST II bedeutet "Alltags-Sicherheitstest", Stufe 2. Dieser Test, bzw. diese Prüfung beinhaltet einen ca. einstündigen Theorie-Test für den Hundebesitzer sowie einen über zwei Tage dauernden Praxistest, in dem der Hundeführer und sein Hund in verschiedenen Alltagssituationen geprüft werden. Luna und Patrick Neukäter als Schulhund-Team haben diesen Test im Januar 2019 bestanden.

B

Beißt Luna?

Luna hat noch nie jemanden gebissen. Wenn sie Angst hat, zieht sie sich zurück, zur Not bellt sie. Selbstverständlich muss der Hundeführer stets dafür sorgen, dass der Hund nicht in eine Situation gerät, in der er sich nicht zurückziehen oder nicht flüchten kann.

F

Fang/ Fangen spielen

Wir fassen, greifen und fangen alles mit unseren Händen. Was für uns unsere Hände sind, ist für den Hund sein Maul. Deshalb wird es auch "Fang" genannt.

Der Hund benutzt seinen Fang dementsprechend nicht nur zum Beißen und Essen, sondern auch zum Greifen. In sogenannten "Hand-Fang-Spielen" wurde Luna frühzeitig die Beißhemmung eintrainiert, das bedeutet, dass der Hund genau weiß, wie fest er zufassen darf, ohne den Menschen zu verletzen oder Schmerzen zuzufügen. Diese Beißhemmung muss bewusst eintrainiert werden, da Hunde zum Beispiel mit ihren Welpengeschwistern viel wilder raufen und spielen können, bevor jemand jaulend das Spiel abbricht. Luna hat eine sehr ausgeprägte Beißhemmung, sie spielt ausschließlich mit Patrick Neukäter "Hand-Fang-Spiele", bei allen anderen lehnt sie diese Spielform ab. Lieber spielt sie Fang-Spiele im Sinne von Jagen und gejagt werden, oder Wurfspiele mit Stock oder Ball.

Futter: Was frisst Luna?

Luna wird immer zu Hause gefüttert, sie bekommt morgens und abends Feuchtfutter und sie hat zusätzlich einen Futternapf, der immer mit Trockenfutter für sie gefüllt ist. Obwohl Luna ein halber Labrador ist, ist sie gar nicht verfressen, sondern sehr wählerische, was das Futter angeht. Dennoch sollte man in der Schule keine Essens-Sachen auf den Boden werfen, da Luna die Reste ggf. fressen und dadurch krank werden könnte (Schokolade z.B. ist sehr giftig für Hunde).

Wenn man Luna Leckerlies geben möchte, muss vorher immer der Hundebesitzer zustimmen.

Am liebsten isst Luna gebackene Putenbrust und jungen Gauda-Käse :)

H

Haart Luna?

Luna haart nicht. Die Gene von Lunas Mutter Ronja sind in Bezug auf ihr Fell dominant, das bedeutet, dass Luna, genau wie reinrassige Pudel, ihr Haar nicht verliert. Lunas Fell fällt nicht aus, sondern wächst weiter. Daher wird sie regelmäßig frisiert bzw. geschoren. In der Regel wird sie aus hygienischen Gründen einmal die Woche geduscht und gebürstet.

K

Kosten: Entstehen der Schule wegen Luna irgendwelche Kosten?

Nein. Die Ausbildung zum Therapie-Begleithund-Team wird vom Förderverein der Schule getragen. weiterhin entstehen für das PKG keine Kosten, Luna ist der Familienhund der Familie Neukäter Leemhuis und diese trägt dementsprechend sämtliche laufenden Kosten. Allerdings wird der Einsatz von Luna als Schulhund langfristig Einfluss auf die Unterrichtsverteilung von Herrn Neukäter haben.

Lärm; Lautstärke; Hat Luna Probleme mit Lärm?

Luna ist ziemlich lärmresistent, dass bedeutet, sie verträgt einiges an Lautstärke. Aber das bedeutet nicht, dass Lärm sie nicht stört. Viel schlimmer findet sie es, wenn es um sie herum laut UND chaotisch ist. Wenn alle herumschreien, wild umherlaufen und sich unberechenbar benehmen, bekommt Luna sogar richtig Angst und versteckt sich unter einem Tisch. Im Klassenraum sollten Schüler daher immer Achtsam sein, ob ihr Verhalten Luna (aber auch die anderen Schülern oder den Lehrer) stresst!

Grundsätzlich ist ein Schultag für Luna, mit den ganzen Geräuschen, Gerüchen und den vielen Menschen um sie herum immer anstrengend und stressig. Sie braucht daher viele Ruhepausen und die Gelegenheit, sich zurückzuziehen. Wenn Luna keine Lust hat, mit in die Schule zu kommen, darf sie zu Hause bleiben. Luna entscheidet selber, ob sie morgens mit ins Auto hüpf oder lieber einige Stunden alleine (bzw. mit den Katzen) zu Hause verbringen möchte.

Lehrerzimmer

Luna betritt in der Regel das Lehrerzimmer nicht. Dennoch ist es notwendig, dass sie sich bisweilen im Vorbereich des Lehrzimmers aufhält. Wenn sich Herr Neukäter zum Beispiel einen Kaffee holen möchte, bevor er mit Luna für einen kleinen Spaziergang vor die Schule geht, oder er sich zu einem Gespräch mit einem Kollegen verabredet hat. Zu Beginn wartete Luna in solchen Fällen im Bereich vor dem Sekretariat. Da dies jedoch ein Durchgangsbereich ist, in dem häufig viele Schüler warten und den auch "schulfremde Menschen" (Postbote, etc.) betreten, hat sich dies als nicht praktikabel erwiesen.

Leine

In der Regel ist Luna im Schulgebäude und auf dem Schulgelände angeleint. Luna lässt sich in Alltagssituationen stets abrufen und hat keinen ausgeprägten Jagt-Trieb. Daher ist es für Hund und Mensch in Bezug auf die Sicherheit kein relevanter Aspekt, ob Luna an der Leine geführt wird oder ob sie ohne Leine neben dem Hundeführer herläuft. Es ist in manchen Situationen sogar kontraproduktiv, zum Beispiel beim Durchqueren der Schulstraße in einer Pausensituation, da ein angeleinter Hund schlechter potentiellen "Gefahren" ausweichen kann oder entgegenkommende Schüler zwischen Hund und Hundeführer geraten, wodurch die Leine zur Stolperfalle wird.

Herr Neukäter wählt jedes Mal bewusst ab, ob das Anleinen im konkreten Fall sinnvoll, notwendig, überflüssig oder sogar kontraproduktiv ist.

Die Leine ist selbstverständlich immer unmittelbar verfügbar und kann dem Hund jederzeit angelegt werden.

R

Rasse - Was ist Luna für eine Hundrasse?

Eigentlich ist Luna kein Rassehund, sondern ein Mischling. Allerdings ist ihre Mutter ein reinrassiger Königspudel und ihr Vater ein reinrassiger Labrador Retriever. Die Mischung dieser beiden Rassen wird "Labradoodle" genannt. Von einer Rasse spricht man erst nach wiederholten und bewussten Zuchtergebnissen (Labradoodle + Labradoodle). Luna hat sehr viele Eigenschaften ihrer Pudelmutter geerbt: Das Fell, welches nicht ausfällt, sondern weiterwächst, die Liebe zu menschlicher Gesellschaft, ihr sehr lehrbegieriges Wesen, ein eher mäkeliges Essverhalten. Von ihrem Labrador-Vater hat sie die Liebe zu Stöcken, bzw. diesen hinterherzujagen und sie zurückzubringen, sowie die Liebe zu Wasser.

S

Schluhund-Seminare

Luna und Patrick Neukäter haben im Rahmen der Schulhund-Ausbildung zahlreiche Seminare absolviert. Neben der "normalen" Hundeschule wurden in diesen Wochenendseminaren speziell Inhalte für Therapie-Begleithund-Teams vermittelt.

Stöcke/ Stöcke werfen

Als halber Labrador liebt Luna es, Stöcken hinterher zu rennen. Das Stöckewerfen ist jedoch nicht ungefährlich - zum einen für Menschen, zum anderen für den Hund selber. Luna ist eine sehr gute Beobachterin und ahnt sehr früh, in welche Richtung der Stock geworfen wird. Sie ist unglaublich schnell und läuft manchmal schon kurz vor dem Wurf los. Nicht selten ist sie exakt am Ort, wo der Stock landet, bevor dieser den Boden berührt. Zudem kann der Stock im weichen Boden steckenbleiben und der Hund läuft Gefahr, wie in einen aufgerichteten Speer hineinzulaufen. Kinder und auch Erwachsene neigen dazu, den Wurf in eine Richtung anzutäuschen und ihn dann mit einer schnellen Drehung in eine andere Richtung auszuführen. Manchmal erfolgt der Wurf dann in eine Richtung, in der andere Kinder/ Erwachsene stehen. Das Stöckewerfen ist daher etwas, was nur mit Vorsicht und Übung und mit Blick auf die richtige Umgebung durchgeführt werden darf und dann auch nur in Anwesenheit des Hundeführers.

Streicheln: Darf ich Luna streicheln?

Luna ist Kinder von klein auf gewöhnt, auch Säuglinge und Kleinkinder brauchen keine Angst vor ihr zu haben. Dennoch ist es immer sinnvoll, den Hundebesitzer zu fragen, ob man das Tier streicheln darf.

Wenn zu viele unbekannte Kinder gleichzeitig auf Luna zustürmen, um sie "zu knuddeln", wird sie nervös und bekommt Angst. Es kann sein, dass sie dann bellt. Am besten bleibt man einfach vor Luna normal stehen und ruft sie zu sich. Wenn sie kommt, kann man sie ohne weiteres streicheln oder mit ihr spielen.

W

Wo wohnt Luna?

Luna kommt nur zwei bis dreimal die Woche mit in das Schulgebäude, sie wohnt dort aber nicht. Sie wohnt bei der Familie Leemhuis - Neukäter in Bonn, zusammen mit den Kindern Mina und Anton sowie den beiden Katzen Emma und Frieda. Das Haus hat einen riesigen Garten und steht zudem direkt am Waldrand, sodass Luna es gewöhnt ist, täglich mindestens zwei lange Waldspaziergänge zu bekommen. Auch in der Schule geht Patrick Neukäter mindestens einmal für eine halbe Stunde an der Agger mit ihr spazieren. Im Schulgebäude "wohnt" sie im Kunstraum von Herrn Neukäter; dort hat sie ihre Hundebox, ihre Decke und ihr Fressen sowie ihren Wassernapf. Sie ist es gewöhnt, auch mal ein bis zwei Stunden alleine dort zu verbringen. In der Regel bleibt Luna weder zu Hause, noch in der Schule länger als drei bis vier Stunden alleine.

Luna – Der PKG- Schulhund

Am 13.6.2017 ist durch die Schulkonferenz bestätigt worden, dass das Paul-Klee-Gymnasium in das Schulkonzept die Idee eines Schulhundes integrieren möchte.

Im Vorfeld wurde der Schulhund bereits von der Schulpflegschaft und von der Lehrerkonferenz legitimiert.

Die Konzeption sieht folgendermaßen aus:

Hygieneplan für den PKG-Schulhund (Stand 18.10.2019):

1. Einleitung

Der Schulhund Luna wird zur Tiergestützten Pädagogik an der Schule eingesetzt, um die Arbeit der Lehrer u. a. in den Bereichen Emotionalität und Sozialverhalten, Lern- und Arbeitsverhalten, Sprache und Kommunikation zu unterstützen. Der Hygieneplan hat das Ziel, eine mögliche Infektionsübertragung vom Hund auf den Menschen und umgekehrt zu minimieren!

2. Ansprechpartner

Patrick Neukäter (Tel.: 0179/3281852)

3. Rechtsgrundlagen

§36 Infektionsschutzgesetz

BGV C8 (UVV Gesundheitsdienst)

§41 und §46 Allgemeine Schulordnung

4. Dokumentation zum Tier

Der Schulhund Luna wurde u. a. auch danach ausgesucht, dass Verletzungen der Schüler weitgehend auszuschließen sind. Er ist äußerst ruhig und aggressionslos und zieht sich in Bedrängnis zurück.

Luna ist ein Mischling aus Königspudel und Labrador. Beide Hunderassen gelten als „Allergiker-geeignet“. Es ist bei Allergieverdacht konkret zu überprüfen, ob die betroffenen Personen allergisch auf Luna reagieren.

Herr Neukäter Berufsbegleitende Fortbildung zum Thema „Tiergestützte Intervention“ durchgeführt.

Folgende Unterlagen vom Schulhund sind stets einzusehen:

- Tierärztliches Gesundheitsattest
- Impfausweis
- Entwurmungsprotokoll
- Versicherungsnachweis

5. Zugangsbeschränkung

Der Kontakt mit Schülern mit bekannter und nachgewiesener Allergie auf Luna wird vermieden.

6. Anforderungen an die Tierpflege

Der Hund ist privat in die Familie von Herrn Neukäter integriert. Er lebt dort im Haus und nicht im Zwinger und wird artgerecht versorgt.

7. Reinigung und Desinfektion

Die Anwesenheit des Hundes führt zu keiner Änderung des üblichen Reinigungs- und Desinfektionszyklus.

Es ist aber verstärkt darauf zu achten, dass die Hände regelmäßig vor der Einnahme von Nahrung gründlich mit Reinigungsmitteln gesäubert werden.

Hundeschule vom Tomberg; Alltagssicherheitstest; Prüfung II : Hunde ab 10 Monaten

Manuela van Schewick Stand: 29.09.2014

Beschreibung

Der Test dient der Überprüfung des Grundgehorsams und der Kooperation des Mensch-Hund-Teams in Alltagssituationen. Die sinnvolle Kommunikation zwischen Mensch und Hund ist hierbei ebenso wichtig wie vorausschauendes, sicheres Handeln des Hundeführers.

Kenntnisse des Hundeführers über Hundeverhalten, Bedürfnisse des Hundes, Lernverhalten und weitere alltagsrelevante Themen werden in einer theoretischen Prüfung erfragt.

Im praktischen Teil wird eine gute Kooperation des Mensch-Hund-Teams erwartet. Die Sicht- und Hörzeichen sind gut erarbeitet und müssen nicht mehrfach wiederholt werden. Die Hunde werden über Worte und Körpersprache bestätigt, falls erforderlich auch gelegentlich durch Futter. Eine permanente Führung über Futter ist nicht erlaubt.

Zeigt ein Hund unkontrollierbares oder seine Umwelt gefährdendes Verhalten, wird das Team von der Prüfung ausgeschlossen, ebenso bei unangemessenem Verhalten des Hundeführers dem Hund gegenüber. Das Führen des Hundes mit schmerzauslösenden Führhilfen ist nicht erlaubt!

Theoretische Prüfung

- Prüfungsgespräch in kleiner Gruppe

Praktische Prüfung

- Der Hundeführer begrüßt die Prüfer. Der Hund sitzt dabei ruhig neben ihm.
- Der Hundeführer schaut seinem Hund in die Ohren und ins Maul.
- Er kontrolliert beim ins Platz gelegten Hund eine Pfote.
- Der neben ihm sitzende Hund wird kurz abgeleint und nach ca. 10s wieder angeleint. Der Hund bleibt dabei ruhig sitzen.

Gruppensituation, 4 bis 6 Hunde, angeleint

Leinenführigkeit

- Die Hunde werden an locker durchhängender Leine in wechselndem Tempo und mit mehreren Richtungswechseln, einschließlich Kehrtwendungen geführt. Es kann auf beiden Seiten geführt werden. Bei jedem Tempo-, Seiten- oder Richtungswechsel ist ein „Fuß-Kommando“ erlaubt.

Sitz und Platz

- Auf Sicht- und / oder Hörzeichen werden die Hunde mehrfach ins Sitz und Platz gebracht.
- Jeder Hund bleibt einmal sitzen oder liegen, während die anderen Hunde in kurzer Distanz vorbei geführt werden.

Begrüßungssituation

- Die Hunde sitzen bei Fuß. Jeweils ein Team geht nacheinander auf alle anderen Teams zu. Die Hunde werden abgesetzt und nehmen keinen Kontakt zueinander auf, die Menschen begrüßen sich mit Handschlag.

Anbindesituation

- Die Hunde werden an kurzer Leine gebunden und sollen warten und sich ruhig verhalten. Die Hundeführer entfernen sich ca. 10m.
- Ein Helfer rennt in kurzer Entfernung an den Hunden vorbei.
- Ein Helfer führt einen Hund, der nicht zur Prüfungsgruppe gehört und neu hinzukommt, in ca. 2-3m Entfernung an den Hunden vorbei.
- In beiden Situationen sollen die Hunde keinesfalls Aggression zeigen.

Eigenständiges Arbeiten mit Ablenkung

- Die Teams arbeiten eigenständig für ca. 10min. Nacheinander tauchen verschiedene Ablenkungen auf. Alltagsrelevante optische und akustische Reizquellen werden, ohne den Hund zu bedrohen, von einem Helfer betätigt.

Kontaktaufnahme zu freundlicher Fremdperson

- Ein Helfer nähert sich dem Hund und nimmt Kontakt zu ihm auf. Jede bedrohliche Geste ist zu vermeiden. Der Hund soll freundlich bis neutral reagieren.

Gruppensituation ohne Leine

- Alle Hunde sind angeleint und sollen neben ihrem Besitzer liegen oder sitzen, während jeweils ein Hund folgende Aufgaben ohne Leine arbeitet.
- Folgen frei bei Fuß mit Tempo- und Richtungswechseln
- Absetzen oder Ablegen mit Heranrufen nach ca. 30s
- Absetzen oder Ablegen mit Abholen nach ca. 30s
- Alle Hunde werden gleichzeitig abgelegt und einzeln herangerufen.

Spaziergang auf Feld- oder Waldweg (jeweils 2 Teams)

Leinenführigkeit mit Ablenkung

- Der Hund geht an lockerer Leine bei Fuß. Fußgänger mit Hund, Fahrradfahrer, Jogger oder Ähnliches kommen dem Team entgegen.
- Der Hund geht aufmerksam bei Fuß. Zu den oben genannten Ablenkungen findet eine Begrüßungssituation mit einem entgegenkommenden Helfer mit Hund statt.
- Die Hunde sitzen dabei neben ihrem Besitzer und begrüßen sich nicht.
- Der Hund geht an lockerer Leine bei Fuß an anderen Tieren (z.B. Pferd, Esel, Kaninchen, ...) vorbei.

Folgen frei bei Fuß mit geringer Ablenkung

- Die Hunde gehen frei bei Fuß. Es tauchen ähnliche Ablenkungen wie vorher auf. Der Hundeführer darf den Hund dabei, falls erforderlich, mehrfach ansprechen und bei Bedarf hinsetzen oder anleinen. Zu verhindern ist, dass der Hund sich unerlaubt entfernt.

Ablegen und Liegen bleiben mit Ablenkung

- Der Hund wird abgelegt. Der Hundeführer entfernt sich ca. 3m. Es gibt verschiedene alltagsrelevante Ablenkungen. Hund wird danach abgeholt.
Der Hund wird abgesetzt oder abgelegt. Der Hundeführer entfernt sich ca. 10m, bleibt stehen, dreht sich kurz zum Hund um und entfernt sich weitere 10m. Er ruft den Hund dann nach ca. 5s heran.

Absetzen oder Ablegen und außer Sicht gehen

- Der Hundeführer setzt oder legt den Hund ab und geht für ca. 10s außer Sicht. Danach wird der Hund abgeholt.

Freilauf

- Der Hund läuft frei im Kontrollbereich des Hundeführers.
- Er wird gelegentlich ohne besondere Ablenkung von außen heran gerufen, setzt sich vor den Hundeführer und wird wieder aus dem Kommando entlassen.
- Der Hund wird unter alltagsrelevanter Ablenkung, z.B. Fahrradfahrer, Jogger, heran gerufen.
- Der Hund wird heran gerufen im Zugehen auf einen anderen Hund.

Städtische Situation, jeweils 2 Teams, angeleint

- In einer Fußgängerzone sowie an verkehrsreicher Straße wird Leinenföhrigkeit, Sitz und Platz gezeigt.
- Der Hund soll an angemessen ablenkungsreicher aber ungefährlicher Stelle angebunden werden. Es wird kein „Sitz“ oder „Platz“ Kommando gegeben. Der Hundführer geht für ca. 1min außer Sicht. Ein Helfer mit Hund passiert in geringem Abstand. Der zu prüfende Hund bleibt ruhig und zeigt keine Aggression.
- Das Team begibt sich für kurze Zeit in eine einengende Situation (z.B. Fahrstuhl, enge Geschäftssituation, ...). Der Hund bleibt ruhig und kontrollierbar.
- Das Team begibt sich in eine Einkaufssituation in einem Geschäft. Der Hund wird dabei abgelegt oder abgesetzt.
- Fremdpersonen nehmen mit dem Hund Kontakt auf. Der Hund reagiert freundlich oder neutral. Er bleibt durch den Hundführer lenkbar.

EVALUATION – SCHULHUND – ERGEBNIS

1. INTERPRETATION DER RÜCKLAUFQUOTEN

Im Durchschnitt liegen die Rücklaufquoten bei Online-Befragungen bei ca. 15%¹.

Die Tatsache, dass bei allen drei befragten Gruppen die Rücklaufquote deutlich höher lag (bei den Kollegen und den befragten Eltern sogar bei über 50 %!), lässt darauf schließen, dass das Thema „Schulhund am PKG“ für die Schulgemeinschaft eine hohe Relevanz hat.

Gesamtbericht – Befragung der Kollegen

Abschlussdatum der Befragung:	14.07.2018
Per E-Mail eingeladene Befragte:	94
Vollständig beantwortete Fragebogen:	45
Rücklaufquote:	47,9%
Teilweise beantwortete Fragebogen:	8
Rücklaufquote inkl. teilweise beantwortete Fragebogen:	56,4%

Gesamtbericht – Befragung der Schüler

Abschlussdatum der Befragung:	14.07.2018
Verwendeter Fragebogen:	Evaluation Schulhund Schüler
Per Zugangscode eingeladene Befragte:	127
Vollständig beantwortete Fragebogen:	31
Rücklaufquote:	24,4%
Teilweise beantwortete Fragebogen:	3
Rücklaufquote inkl. teilweise beantwortete Fragebogen:	26,8%

Gesamtbericht – Befragung der Eltern

Abschlussdatum der Befragung:	14.07.2018
Verwendeter Fragebogen:	Evaluation Schulhund Eltern
Per E-Mail eingeladene Befragte:	16
Vollständig beantwortete Fragebogen:	10
Rücklaufquote:	62,5%
Teilweise beantwortete Fragebogen:	0
Rücklaufquote inkl. teilweise beantwortete Fragebogen:	62,5%

¹ Durchschnittlichen Rücklaufquoten bei Online-Befragungen:

Generell liegen aber die Rücklaufquoten bei schriftlichen Befragungen deutlich niedriger als bei mündlichen Umfragen. Dabei gelten für schriftliche Untersuchungen – sofern es sich nicht um Spezialumfragen bei einem definierten Personenkreis handelt – Rücklaufquoten von mehr als 15 Prozent bereits als bemerkenswert hoch.

(<https://de.wikipedia.org/wiki/Aussch%C3%B6pfungsquote> – 25.8.2018)

Die Rücklaufquoten selbst erreichen i. d. R. selten Werte über 40%, häufig sogar nur unter 30%, so dass das Repräsentanzproblem keineswegs zu vernachlässigen ist.

(<http://www.wirtschaftslexikon24.com/e/fragebogenr%C3%BCcklauf/fragebogenr%C3%BCcklauf.htm> – 25.8.2018)

Ich hatte gestern ein Gespräch mit einer Dame von TNS Infratest. Man sagte mir, dass im Bereich business-to-business die Rücklaufquoten bei ca. 15 % liegen.

(<http://forum.unipark.info/forum/showthread.php?t=3537> – 25.8.2018)

2. ZUSAMMENFASSUNG DER EINZELNEN FRAGEERGEBNISSE UND INTERPRETATIONSANSÄTZE

Vorbereitung...

Ca. ein Drittel der Befragten hatten im Vorfeld Bedenken bezüglich der Einführung eines Schulhundes. Die überwiegende Mehrheit (67%) fühlte sich im ausreichend über das Schulhund-Projekt informiert².

Akzeptanz des Hundes...

Die überwiegende Mehrheit (87%) stört die Anwesenheit des Hundes im Schulgebäude nicht, eine große Mehrheit empfindet die Anwesenheit von Luna in der Nähe des Lehrerzimmers ebenfalls nicht als störend. Ca. 10 % der befragten Kollegen stört (gelegentlich) der Schulhund³.

23% der Befragten würde die Anwesenheit von Luna im Lehrerzimmer stören.

Sicherheit...

100 % der Befragten gaben an, sich noch nie von Luna bedroht gefühlt zu haben.

Pädagogische Aspekte/ Vor- und Nachteile...

Die Mehrheit der Befragten (73-78%) hält den pädagogischen Einsatz eines Schulhundes am Paul-Klee-Gymnasium für sinnvoll und erstrebenswert.

Generelle Vorteile, die das Paul-Klee-Gymnasium durch den Schulhund haben kann, sehen 76% der Befragten. 5 Befragte (10%) sehen Nachteile für die Schule⁴.

Erziehung, Ausbildung und Charaktereigenschaften des Schulhundes...

Die überwiegende Mehrheit der befragten (73-100%) sieht positive Merkmale bei dem Schulhund Luna und schätzen der Erziehung und Ausbildung des Schulhundes als gut ein.

Rückmeldungen durch Schüler...

Durch die Befragung wird deutlich, dass die Mehrzahl der Schüler des PKG im Laufe des ersten Jahres wenig bis keinen Kontakt mit dem Schulhund hatten.

² 19% fühlten sich nicht ausreichend informiert. Allerdings wurde auf Konferenzen wiederholt darauf hingewiesen, dass ich für informative Gespräche stets zur Verfügung stehe. Von diesem Angebot wurde kaum Gebrauch gemacht. Weiterhin waren und sind alle zum Thema vorhandenen Informationen gut einsehbar auf der Schulhomepage sowie auf meiner eigenen Homepage (www.patrick-neukaeter.net) verfügbar.

³ Hier konnte im Fragebogen leider nicht differenziert werden. Wichtig wäre, in persönlichen Gesprächen zu klären, worin die

„Störung“ sich äußert und wie diese zu vermeiden/ zu verhindern sind.

⁴ Der Fragebogen liefert hier keine konkreten Aspekte. Es sollten unbedingt im persönlichen Gespräch und bei der Konzeptarbeit die konkreten möglichen Nachteile benannt und besprochen werden!

3. FRAGEN UND ANMERKUNGEN

Fragen zum Thema Allergie wurden leider nicht gestellt.

BEMERKUNG: Es ist mir leider unklar, wie diese Frage hätte aussehen sollen. Zum Thema Allergie gibt es auf der Schulhomepage einen Passus, der mit der Schulleitung abgesprochen ist: <http://www.pkg-overath.de/konzepte/betreuungskonzept/luna-der-schulhund/>

Sollten konkrete Fragen oder Anregungen hierzu bestehen, bitte ich um persönliche Rückmeldung, insbesondere, da diese Frage immer ein wichtiger Aspekt bei der Akzeptanz eines Schulhundes bleiben wird und für die Entwicklung des abschließenden Konzepts wichtig ist.

Wie geht es dem Hund, wenn er in der Schule ist/war? Stressst es ihn? Auch die Bedürfnisse des Hundes beachten!

BEMERKUNG: Das Wohl des Hundes ist ein sehr wichtiger Aspekt bei der Therapie-Begleithund- Ausbildung, die aktuell kurz vor dem Abschluss steht. Ich verweise zudem hier auf die Selbstverpflichtung für den Einsatz von Hunden in der Schule, die ich als Besitzer des Hundes unterschrieben habe

(siehe www.schulhundweb.de/index.php?title=Selbstverpflichtung).

4. INTERPRETATION DER ERGEBNISSE

1. Das Thema „Schulhund am Paul-Klee-Gymnasium“ hat für die Schulgemeinschaft eine große Relevanz.
2. Fast 90% des Kollegiums akzeptieren bzw. befürworten die Anwesenheit von Luna im Schulgebäude. Ca. 10% fühlen sich von Luna gestört. Worin diese „Störung“ sich äußert und wie diese zu vermeiden/ verhindern sind, muss in persönlichen Gesprächen geprüft und geklärt werden.
3. Obwohl eine klare Mehrheit die Anwesenheit des Hundes im Lehrerzimmer nicht stören würde, ist davon abzusehen, da sich 23% der Befragten (12 Kollegen) dagegen ausgesprochen haben. Das Lehrerzimmer als Arbeits- und Rückzugsraum sollte dementsprechend vorerst „hundefrei“ bleiben.
4. Von dem Schulhund Luna geht keine Bedrohung/ kein Gefühl der Bedrohung aus.
5. Der geplante pädagogische Einsatz von Luna am Paul-Klee-Gymnasium wird von der Mehrzahl der Kollegen positiv bewertet und für sinnvoll erachtet, wobei vorerst von der Implementation einer „Schulhundklasse“ in der Jahrgangsstufe 5 abgesehen werden sollte, da dies lediglich 43% der Befragten befürworten (50% bei den befragten Eltern).
6. Schüler haben in der Regel keinen bzw. wenig Kontakt zum Schulhund, wenn sie nicht durch mich unterrichtet werden oder den Kontakt zum Schulhund ausdrücklich wünschen bzw. bewusst suchen (Schulhund-AG/ Kontakt suchen auf dem Schulhof oder im Unterricht). Anhand der Schülerfragebögen ist zu interpretieren, dass sich die reine Anwesenheit des Schulhundes im Regelunterricht (Hund liegt am Lehrerpult und döst) eher positiv auswirkt.

Anmerkung:

Die Auswertung und Interpretation der Eltern- und Schülerbefragung hat noch nicht in vollem Umfang stattgefunden und ist hier nur eingeschränkt in die Interpretation mit eingeflossen. Die Auswertung und Interpretation aller drei Befragungen wird Bestandteil der konzeptionellen Arbeit in den kommenden Monaten sein.